

Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V.  
gegründet 1891



*Exlibris*  
[www.exlibris-deg.de](http://www.exlibris-deg.de)

MITTEILUNGEN

2015 - 2



Hedwig PAUWELS, Belgien, 2015, Radierung, Exlibris zum Kongress in Bad Bramstedt

## Liebe Leserin, lieber Leser!

ein fantastischer Kongress liegt hinter uns. Bilder und Informationen dazu wecken sicher Erinnerungen und schon Vorfreude auf die kommende Tagung, zu der Sie eingeladen werden. Und natürlich lesen Sie wieder unterhaltsame Beiträge rund ums Exlibris. Nicht verschwiegen werden sollen finanzielle Engpässe durch ca. 80 säumige Beitragszahler. Vorerst werden deshalb die *Mitteilungen* nur zweimal jährlich erscheinen. Dafür bekommen Sie in diesem umfangreichen Heft eine Beilage und seit Juni Newsletter geschickt und auch unsere Homepage wird Sie weiterhin auf dem Laufenden halten.



Eine unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

*Exlibris*

## Inhalt

Einladung zur Tagung 2016	34
Bericht zur Jahrestagung 2015 in Bad Bramstedt (K.-F. KRÖGER)	39
Protokoll der Mitgliederversammlung 2015	40
Finanzbericht	43
Sieger des DEG-Wettbewerbes	43
Ex Musicis (H. NEUMAIER)	44
Zur Exlibris-Radierung von Erhard BEITZ (H. NEUMAIER)	48
Aus der Forschung (1), Aus der Forschung (2) (A. BÜSING)	52
Opus 500 des Leipziger Exlibris-Künstlers Harry JÜRGENS (P. v. d. WEERDT)	53
Zu Besuch bei Peter RATH in Wien (H. NEUMAIER)	57
Literatur (Zeitschriften, Bücher, Kataloge)	58
WILLY HABL-Werke (Sammlung Jutta BERGENGRUEN) (H. SPARKE)	67
Ausstellungen (Herbert OTT)	68
Varia	70
Termine • Hinweise	71
Leserbrief	74
Mitglieder	74
Archiv	76
Impressum	76

## HERZLICHE EINLADUNG zur DEG-JAHRESTAGUNG in WEIDEN/Oberpfalz vom 28. April bis 1. Mai 2016

1891 in Berlin gegründet, feiert die Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V., ehemals „Deutscher Exlibris-Verein“, 2016 ihren 125. Geburtstag!

Wir wollen ihn gemeinsam in der MAX-REGGER-HALLE in Weiden gebührend feiern. Gelegen im Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald, ist die kreisfreie Stadt mit knapp über 40 000 Einwohnern in ihrem Kern mittelalterlich geprägt. Ein Ring aus Stadtmauer und Jahrhunderte alten Häusern umgibt die historische Altstadt. Deren Mittelpunkt ist das frei stehende Rathaus aus dem 16. Jahrhundert mit seinem Glockenspiel und dem Storchennest, in dem sich jedes Frühjahr ein Storchchenpaar rührend um die Aufzucht seiner Jungen kümmert. Renaissance-Giebelhäuser umrahmen den lang gestreckten Marktplatz, der zum Bummeln, Einkaufen und zur Einkehr einlädt.

Titelseite:

Ulyana TURCHENKO, Polen, Lithographie, 2014,  
Hamburg

Viel Sehenswertes erschließt sich beim historischen Stadtrundgang, so unter anderem das Max-Reger-Haus, in dem der Komponist (1873-1916) nicht nur die Jugendjahre verbrachte, sondern auch seine berühmtesten Orgelwerke schuf. Nach ihm benannt sind die Orgel in der evangelischen Kirche St. Michael sowie der außerhalb der Stadtmauer gelegene idyllische Park entlang der Naab – nicht zu vergessen die Kongress-Halle, den barrierefreien Veranstaltungsort unserer Tagung! Sie ist fußläufig (ca. 7 Minuten) mit der Altstadt verbunden, hat ein Restaurant und zugehörige Parkplätze. Nur wenige Schritte durch gepflegte Anlagen führen zum Hotel ADMIRA\*\*\*\* mit 104 Zimmern und 4 Suiten, einer für Gäste kostenlosen Tiefgarage und einem kleinen Wellnessbereich, nicht zu vergessen das – nur abends geöffnete – hervorragende Restaurant.

Begleitpersonen, die nicht oder nur partiell an der Tagung teilnehmen und die Umgebung per Rad erkunden wollen, können den Geopark Bayern-Böhmen auf dem Waldnaab-Radweg erkunden. Den anderen sei ein Spaziergang entlang der Naab, die Thermenwelt, der Besuch des samstäglichen Wochenmarkts beim Rathaus, ein Besuch des Internationalen Keramik-Museums (Zweigmuseum der Neuen Sammlung München), die Galerie im Alten Schulhaus oder der Werksverkauf in der Porzellanfabrik Seltmann zu empfehlen. Immerhin gehört Porzellan zur Tradition der Kultur- und Einkaufsstadt Weiden.

Vier touristische Straßen (Goldene Straße, Bayerische Porzellan-, Glas- und Europäische Goethe-Straße) führen durch die Stadt, die mit dem Auto bequem über die A 93 oder per Bahn mit dem Regionalexpress erreichbar ist.

Tagen werden wir in dem 850 qm großen Gustl-Lang-Saal, wo Künstler, Sammler und Antiquare viel Platz zu Tausch, Plausch und (Ver-)Kauf finden. Außerdem steht uns das 600 qm umfassende Foyer für die vier Ausstellungen zur Verfügung, die am Freitagabend – mit musikalischer Umrahmung – von der Kulturamtsleiterin der Stadt Weiden eröffnet werden. Auch die Preisvergabe für die Sieger des von mir initiierten Exlibris-Schülerwettbewerbs findet dort statt. Das Grußwort des Weidener Oberbürgermeisters leitet am Samstag den Festabend ein. Dort erwartet uns ein vielseitiges Programm, das mit Musik und Tanz gegen Mitternacht endet.

Besonders hinweisen möchte ich auf die Podiumsdiskussion am Freitagvormittag, an der u.a. die Leiterin der Regionalbibliothek Weiden teilnehmen wird. „Das Exlibris zwischen Tradition und Moderne: Bucheignerzeichen oder freie Eignergraphik?“ ist als Thema zwar nicht neu, sollte aber immer wieder neu hinterfragt werden. Ein weiterer Hinweis gilt der Möglichkeit, zwischen zwei Ausflügen am Samstagnachmittag zu wählen (Näheres s. unter Programm).

Birgit GÖBEL-STIEGLER  
Organisatorin der Jahrestagung 2016

**TAGUNGSORT:** Max-Reger-Halle, Dr. Pflieger-Str. 17, 92637 Weiden  
([www.max-reger-halle@weiden.de](mailto:www.max-reger-halle@weiden.de), [www.weiden.de](http://www.weiden.de))

**HOTEL:** ADMIRA\*\*\*\*, Brenner-Schäffer-Str. 27, 92637 Weiden. Tel. 0961-48090, Fax -480 96 66; Homepage: [www.hotel-admira.com](http://www.hotel-admira.com); Reservierung: [reservierung@hotel-admira.com](mailto:reservierung@hotel-admira.com)



Utz BENKEL, Tagungssignet



Birgit GÖBEL-STIEGLER, Deutschland

Foto: Beate LABUHN



Natalia CERNECOVA, Lettland, Harry JÜRGENS, Deutschland, Natalie DIETRICH, Deutschland und Hermina HORVATH, Ungarn

Foto: Klaus THOMS



Willy BRASPENNINCX, Belgien, Maria KOLYSHKINA, Russland und Frank-Ivo van DAMME, Belgien

Foto: Miroslav PETRIK



Josef WERNER, Deutschland und Marwin BOLOTSKY, USA

Foto: Miroslav PETRIK



Hans-Dieter KÖHLER und Giorgio FRIGO, Italien

Foto: Miroslav PETRIK



Luděk KLIMEŠ, Tschechien

Foto: Miroslav PETRIK

Sonderpreise bei Buchung (Kennwort „DEG-Jahrestagung 2016“) und Aufenthalt vom 27. bzw. 28.4. bis 1.5.2016

Einzelzimmer inkl. Frühstück	75 Euro
Doppelzimmer inkl. Frühstück	90 Euro für 2 Personen
Juniorsuite inkl. Frühstück	120 Euro für 2 Personen
Hunde	13 Euro pro Tag

Enthalten sind MwSt., Bedienungsgeld, Nutzung der Freizeiteinrichtungen sowie WLAN und freies Parken in der Tiefgarage. Check-in ab 14 Uhr, Check-out 12 Uhr!

Bitte buchen Sie Ihr Zimmer direkt im Hotel!

**Weitere Hotels:** z.B. Altstadt HOTEL Bräu Wirt, Hotel Advantage, Klassik HOTEL am TOR sowie Gasthöfe und Ferienwohnungen, direkt zu buchen – oder über Tourist-Information, Tel. 0961-81 41 31, Fax -81 41 30; E-Mail: [tourist-information@weiden.de](mailto:tourist-information@weiden.de)

**PROGRAMM** (Änderungen vorbehalten):

**Mittwoch, 27. April:**

**15 bis 18 Uhr:** Tagungsbüro geöffnet im Konferenzraum des Hotels ADMIRA

**Donnerstag, 28. April:**

**9-17 Uhr:** Tagungsbüro im Foyer der Max-Reger-Halle (MRH) geöffnet

**9-22 Uhr:** Tauschraum (Gustl-Lang-Saal) für Sammler, Künstler und Antiquare geöffnet

**Freitag, 29. April:**

**9 bis 17 Uhr:** Tagungsbüro geöffnet

**9 bis 22 Uhr:** Tauschraum geöffnet

**9:30 bis ca. 11 Uhr:** Podiumsdiskussion, u.a. mit Sabine GUHL, Leiterin der Regionalbibliothek Weiden, im Konferenzraum I der MRH, 1. Stock

**12 bis ca. 14 Uhr:** Vorstandssitzung (im selben Raum)

**18 Uhr:** Pressegespräch und Führung der Presse durch vier Ausstellungen im Foyer der MRH

1. Vereinsgraphik der Deutschen Exlibris-Gesellschaft seit 1949

2. DEG-Wettbewerb

3. Exlibris-Schüler-Wettbewerb am Augustinus-Gymnasium Weiden

4. Vom ‚hard rock‘ zum ‚heavy metal‘ – mineralogische und bergbauliche Motive aus der Sammlung Joachim ESCHE (Die Ausstellungen 3 und 4 werden nach der Tagung einen Monat lang in der Regionalbibliothek Weiden gezeigt.)

Zusätzlich zum jährlich nach der Tagung erscheinenden DEG-Wettbewerbs-Katalog sind zu den anderen Ausstellungen Kataloge geplant.

**19 Uhr** Sektempfang und Eröffnung der Ausstellungen durch Petra VORSATZ, Leiterin des Amtes für Kultur und Stadtgeschichte der Stadt Weiden. Preisvergabe an die Schüler.

Musikalische Umrahmung vom mehrfach ausgezeichneten Jugendchor *KuhlVoices*.

**Samstag, 30. April:**

**9 bis 16 Uhr:** Tauschraum geöffnet

**9:30 bis ca. 11:30 Uhr:** Jahreshauptversammlung im Konferenzraum II/III, I. Stock

**13 bis ca. 17 Uhr:** Busfahrt nach Waldsassen mit Führungen durch Klosterbibliothek und Basilika

**15 bis ca. 17 Uhr** (Alternative zur Busfahrt): Stadtführung durch das historische Weiden mit abschließendem kleinen Orgelkonzert auf der Max-Reger-Orgel von St. Michael

(Bei genügend großer Nachfrage ist zusätzlich eine Führung auf Englisch möglich!)

**19 Uhr:** Beginn des Festabends im Gustl-Lang-Saal.

Programmpunkte sind u.a.: Begrüßung durch Herrn Oberbürgermeister Kurt SEGGEWISS, Festvortrag von Dr. Henry TAUBER zum Thema „DEG-Vereinsgraphik seit 1949“ mit Diashow, Preisverleihung des DEG-Wettbewerbs, Tombola. Fürs leibliche Wohl sorgt ein Bayrisches Gourmet-Büfett mit anschließender Überraschung, und für Stimmung und Schwung ist ab ca. 21:30 Uhr die siebenköpfige kultige Rentnerband *RockConnection* zuständig. Ihr Repertoire umfasst unter anderem Oldies und Hits der 50- und 60-er Jahre. Es darf getanzt (und gerockt) werden!

### Sonntag, 1. Mai:

**9 bis ca. 16 Uhr:** Gustav-Schlör-Saal (I. Stock) geöffnet für Sammler, Künstler und Antiquare (Künstler und Antiquare können ihre Taschen und Mappen bereits am Samstag nach 16 Uhr dort einstellen. Aber nicht auslegen!)

### TAGUNGSGEBÜHREN:

- **DEG-Mitglieder und tauschende Partnermitglieder**  
inkl. Tagungstasche, Sektempfang und Teilnahme am Festabend 85 €
- **Nichtmitglieder** inkl. Tagungstasche, Sektempfang und Teilnahme am Festabend 95 €
- **Nicht tauschende Partnermitglieder**  
inkl. Sektempfang u. Teilnahme am Festabend 50 €
- **Tageskarten** für tauschende Mitglieder/Nichtmitglieder
- Grundpreis ohne Tagungstasche, Sektempfang u. Festabend 15 €/20 €
- Tagungstasche 20 €/25 €
- Sektempfang 12 €/15 €
- Festabend 35 €/45 €
- **Tische (195 x 85 cm)** sind verpflichtend für:
  - Künstler: Mitglieder/Nichtmitglieder 20 €/40 €
  - Antiquare: Mitglieder/Nichtmitglieder 40 €/60 €
 (Garantiert wird die namentliche Beschriftung der Tische sowie die farbliche Unterscheidung zwischen Künstlern und Antiquaren. Künstler ohne großformatige Mappen, die nur tauschen bzw. Kontakte pflegen wollen statt ihre Werke großräumig zu präsentieren, sind von der Verpflichtung freigestellt!)

### - Ausflüge

- Busfahrt nach Waldsassen inkl. Führungen 25 €
- Stadtführung Weiden mit Orgelspiel - Mindestteilnehmerzahl 12 15 €



Hans-Joachim BEHRENDT, Deutschland und Sergej BREHHOV, Russland  
Foto: Beate LABUHN



Jiri HRUSKA, Tschechien und Karl VISSERS, Belgien  
Foto: Klaus THOMS



Ulyana TURCHENKO, Polen mit Sohn und Partner  
Foto: Klaus THOMS



Mauro MAINARDI, Italien  
Foto: Miroslav PETRIK



Maria Maddalena TUCELLI, Italien Foto: Klaus THOMS



Marina KUPKINA, Ukraine Foto: Klaus THOMS



Margherita BONGIOVANNI, Italien Foto: Klaus THOMS



Das Tagungsteam: Jutta und Jens PLAMBECK und Anke POLENZ Foto: Klaus THOMS

### ANMELDUNG:

Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 1. März 2016 an bei:  
**BIRGIT GÖBEL-STIEGLER, Joachim-Karnatz-Allee 19,  
 D-10557 Berlin**

**E-Mail: [birgit.goebel@t-online.de](mailto:birgit.goebel@t-online.de)**

Es gelten nur schriftliche Anmeldungen per Post oder als Scan per Mail!

### BEZAHLUNG:

Die Bezahlung der Tagungsgebühren hat mit der Anmeldung, also bis spätestens zum 1. März, zu erfolgen! Späterer Zahlungseingang bedingt einen Aufschlag von 10 Euro!

**Konto: Brigitte ESCHE – DEG-Tagung**

**IBAN: DE21 6829 0000 0003 1345 04**

**BIC: GENODE61LAH**

Tagungsteilnehmer, die nicht zum SEPA-Raum gehören, können beim Tagungsbüro bar bezahlen. Bitte Betrag in Euro bereit halten!

### TOMBOLA:

Die erfolgreiche Durchführung einer TOMBOLA setzt attraktive Preise voraus! Ich würde mich daher sehr freuen, wenn unsere Tombola 2016 reichlich „Futter“ bekäme. Außer Exlibris, freier Grafik, Büchern und Mappen sind auch andere Preise willkommen, mit denen man Tagungsteilnehmern eine Freude machen kann! Wer also spenden möchte, sende seine Beiträge bitte bis spätestens 1. März an mich unter der oben genannten Adresse. Vielen Dank im Voraus!

**Birgit GÖBEL-STIEGLER; Tel. 030-20 67 19 90,**

**Mobil 0176-84 12 04 40**

**DEG-WETTBEWERB:** Einsendungen bitte bis zum **1. März** an Joachim SCHLOSSER, Kaiserstr. 47, 41061 Mönchengladbach. Tel. 02161-46 88 77; E-Mail: [joachim47@t-online.de](mailto:joachim47@t-online.de)

(Die Exlibris und PF bitte – ohne Trägerpapier – auf der Rückseite per Bleistift beschriften mit Name, Land, Titel, Technik und Jahr!)

### EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT e.V.

am Samstag, 30. April, 9:30 Uhr, im Konferenzraum II/III der Max-Reger-Halle, Weiden

#### TAGESORDNUNG:

- Begrüßung und Eröffnung der Versammlung
- Bericht des Präsidenten Klaus THOMS
- Bericht des Vizepräsidenten Heinz DECKER
- Bericht der Geschäftsstellen-Leiterin Anke POLENZ
- Bericht des Redakteurs Jahrbuch Dr. Henry TAUBER
- Bericht des Schatzmeisters Christian KRÄTZ
- Bericht des Archivars Joachim SCHLOSSER
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer
- Neuwahl des Vorstands
- Verschiedenes

## BAD BRAMSTEDT - JAHRESTAGUNG DER DEG VOM 30. APRIL BIS 3. MAI 2015

Bad Bramstedt, etwa 40 km nördlich von Hamburg gelegen, seit mehr als 100 Jahren anerkanntes Moorheilbad mit etwa 14.000 Einwohnern, wunderschön gelegen im hohen Norden unserer Republik, hatte zum Treffen der Exlibrisgemeinde eingeladen. Genauer gesagt waren die Einladenden Anke und Hartmut POLENZ, die sich die diesjährige Tagung auf ihre Fahne geschrieben hatten. Um es vorweg zu nehmen, die Beiden haben es sehr gut gemacht.

Neben vielen anderen Dingen ist mit der Wahl des Tagungshotels eine sehr wichtige Entscheidung zu treffen. Mit dem Tagungshotel *TRYP by Wyndham* hatte man einen guten Griff getan. Es bot ausreichend Platz für Übernachtung und für Ausstellungen, für die Präsentation der Arbeiten der anwesenden Künstler und die Präsentation der Ausstellung und des Wettbewerbs. Und, für viele Teilnehmer besonders wichtig, große und helle Tauschräume, sowie gemütliche Nischen für Gespräche oder um einfach mal alleine sein zu können.

Es hatten sich etwa 225 Tagungsteilnehmer im Hotel eingefunden. Davon 135 ausländische Sammler und fast 50 Künstler aus 15 Ländern. Alle meldeten sich nach dem Einchecken im Hotel brav beim Tagungsbüro an. Hier hatten Jutta und Jens PLAMBECK das Heft in der Hand. Immer freundlich, immer geduldig die vielen Fragen beantwortend, wurden die Tagungsunterlagen, Namensschilder verteilt und ausstehende Tagungsgebühren kassiert.

Den ersten Glanzpunkt dieser Tagung setzte am Donnerstag Horst SPARKE mit seiner Ausstellung *Maritime Exlibris*. Von ihm selbst und mit Shanty-Musik untermalt eröffnet, konnten die Besucher eine wunderbar thematisch aufgebaute Exlibris-Ausstellung bewundern. Mit blauer Pappe hinterlegt, jeweils 4 Blätter in einer aufwendigen Rahmung angeordnet und jeder Rahmen auf einer Staffelei stehend, einfach hervorragend. Dazu gab es für alle einen ebenso qualitativ hervorragenden Katalog, der es den Teilnehmern ermöglichte, die Ausstellung, zumindest in dieser Form, mit nach Hause zu nehmen.

Bedingt durch starkes Verkehrsaufkommen, der 1. Mai gewährte den Bundesbürgern ein langes Wochenende, reisten einige Teilnehmer verspätet an. So auch Birgit GÖBEL-STIEGLER und Wolfgang FIEDLER, die die in Berlin schon vorbereiteten Rahmen mit den Exlibris für den Wettbewerb dann eilig aufhängten. Hier hätte ich mir etwas mehr Platz gewünscht. Offensichtlich aber hatten die eifrig Tauschenden den reservierten Platz für den Wettbewerb um einiges reduziert.

Die Ausgabe der Jahrbücher 2015 erfolgte am Nachmittag durch unseren Schatzmeister Christian KRÄTZ mit Unterstützung von Utz BENKEL. Der Schatzmeister nutzte diese Gelegenheit, noch ausstehende Jahresbeiträge einzuziehen, bzw. einzufordern. Die Vorfreude auf das Jahrbuch ist bei den Mitgliedern immer groß. Sie wurden auch in diesem Jahr nicht enttäuscht. Mit der Thematik *Die Exlibriswelt außerhalb Europas* hatte sich Redakteur Henry TAUBER eine spannende Aufgabe gestellt. Artikel aus fernen Exlibris-Welten, zusammengestellt, bearbeitet und, wie so häufig, von Heinz DECKER für uns lesbar übersetzt, dazu wieder einmal passende und wunderschöne Originalbeilagen, ein wirklich bemerkenswertes Jahrbuch.

Am zweiten Tag erwartete uns morgens ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. Der Frühstücksraum bot Platz für größere oder kleinere Gruppen. Der Service des Hotels war immer freundlich und zuvorkommend.

Das am Vortag begonnene Tauschgeschäft wurde nach dem Frühstück intensiv wieder aufgenommen, während der Vorstand der DEG tagte. Am Nachmittag erwartete dann Jens RUSCH die Teilnehmer zu seinem Vortrag *Die Technik der Radierung*. Alle der etwa 40 Zuhörer hatten natürlich Kenntnis über die verschiedenen grafischen Techniken, aber Jens RUSCH wusste mit seiner launigen, amüsanten Vortragsweise zu interessieren, zu begeistern. Radieren nach der



Krzysztof BAK, Polen, CGD



Horst SPARKE vor seiner Ausstellung über *Maritime Exlibris*  
Foto: Klaus THOMS



Marinella van den VITOERE, Niederlande, X1,  
70 x 100 mm



Klaus THOMS und Jens RUSCH

Foto: Unbekannt



Anke POLENZ und Connie STUMPEL, Niederlande

Foto: Nurgül ARIKAN

Anna TIKHONOVA-JORDANOVA erhielt den 1. Preis  
im DEG-Wettbewerb 2015

Foto: Unbekannt



Irina KOZUB, Russland

Foto: Miroslav PETRIK

Natur, oder nach Zeichnung, Aquatinta, Vernis mou, die Farbradierung und der Druck von mehreren Platten, war für die Zuhörer äußerst aufschlussreich. Einige der Anwesenden waren überrascht und erfreut, sich auf den im Vortrag verwendeten Exlibris-Beispielen als Eigner wieder zu finden.

Natürlich durfte auch eine Pressekonferenz nicht fehlen. Anke und Dr. Hartmut POLENZ, Klaus THOMS und Heinz DECKER standen Rede und Antwort und präsentierten alle Informationen zum Exlibris und zur Tagung. Am Abend dann die eigentliche Eröffnung der Tagung durch Klaus THOMS. Kurze Begrüßung der Teilnehmer durch den Bürgermeister der Stadt Bramstedt Herrn Hans-Jürgen KÜTBACH und eine humorvolle Lesung von Wolfgang KNAUER. Alles mit Musikuntermalung und einem kleinen, sehr köstlichen Imbiss. Da die Beschallung des großen Ballsaals nicht bis in den letzten Winkel reichte, konnten die Teilnehmer anhand eines allerdings englischen Textes die Lesung verfolgen. Wie alle Tage traf man sich abends in der äußerst gemütlichen Hotelbar und ließ den Tag mehr oder weniger spät ausklingen.

Die Jahreshauptversammlung am 3. Tag verlief harmonisch und wurde souverän von unserem Präsidenten Klaus THOMS geleitet. Etwa 50 Teilnehmer der Tagung hatten sich kurz vom Tauschgeschäft abgemeldet und nahmen an der Sitzung teil. Neuwahlen standen nicht an, dem Vorstand wurde für die vergangene Legislaturperiode die Entlastung ausgesprochen. Das Protokoll der Versammlung ist in diesen *Mitteilungen* zu finden.

Anschließend rief Hartmut POLENZ die angemeldeten Teilnehmer für seine Ausflugsfahrt nach Itzehoe und Kellinghusen zusammen. Das Wetter war sehr gut, der Regenponcho, schon Bestandteil der Tagungsunterlagen, musste nicht ausgepackt werden. Nach ungefähr drei Stunden kehrten die Teilnehmer sehr zufrieden, etwas müde, aber voller neuer Eindrücke ins Hotel zurück und man bereitete sich auf die Festveranstaltung am Abend vor.

Diese Festveranstaltung machte ihrem Namen alle Ehre. Festlich gedeckte Tische mit jeweils individueller, maritimer Tischdekoration, bestehend u.a. aus kleinen Muscheln und von den Organisatoren selbst gefalteten kleinen Segelschiffchen, ganz großartig. Dazu ein tolles maritimes Buffet, das wirklich keine Wünsche offen ließ. Es wurden die Gewinner des Wettbewerbs bekannt gegeben und die Preise verteilt. Den 1. Preis ging an Anna TIKHONOVA-JORDANOVA und ihre Auftraggeberin Helga BECKER-BICKERICH. Begleitet von viel Applaus wurde das Dankeschön der Organisatoren an die vielen Helfer, die zum Gelingen der diesjährigen Tagung beigetragen haben. Abschließend, schon traditionell, die Tombola. Jedes Los gewann! Qualitativ hochwertige Exlibris, Exlibris-Literatur, Werksverzeichnisse und Kataloge. Ein großes Dankeschön an die Sponsoren. Ein schöner Abschluss der diesjährigen Tagung.

Am Sonntag dann allgemeiner Abschied und Abreise. Einige Unentwegte fanden sich allerdings immer noch in den Tauschräumen, um ihre Tauschgeschäfte nun wirklich in aller Ruhe zu Ende zu bringen.

Danke an Anke und Hartmut POLENZ für eine ausgezeichnete, mit sehr viel Liebe zum Detail vorbereitete und mit viel Engagement begleitete Tagung.

Nach der Tagung ist vor der Tagung. Freuen wir uns also auf die kommende Tagung 2016 in Weiden in der Oberpfalz, zu der uns Birgit GÖBEL-STIEGLER eingeladen hat. Eine ganz andere Landschaft, andere Organisatoren, andere Voraussetzungen. Es bleibt also spannend, freuen wir uns darauf.

Karl-Friedrich KRÖGER

### Protokoll der Mitgliederversammlung der DEG am 2. Mai 2015 in Bad Bramstedt, Hotel Köhlerhof

**Vorsitz:** Präsident der DEG Klaus Thoms

**Protokoll:** Anke Polenz

**Beginn:** 10:00; **Ende:** 11:50; **Anwesenheit:** vgl. Liste



### Begrüßung und Eröffnung der Versammlung

Die Anwesenden werden von Klaus THOMS begrüßt und erhalten den Hinweis, dass die Einladung rechtzeitig und satzungsgemäß erfolgt ist.

Es wird der Verstorbenen Axel VATER, Dr. Karl Emil MILCH und Walter SCHRAMMEN gedacht.

Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht erbeten.

### Bericht des Präsidenten Klaus THOMS

Neue DEG-Mitglieder werden mit der Bitte, sich kurz vorzustellen, genannt : M. ANTONACCI (nicht anwesend) Nurgül ARIKAN, Dr. habil. Krzysztof BAK, Bärbel KIENINGER (nicht anwesend), Prof. Connie STUMPEL, Dr. Gian Carlo und Olli YLÖNEN, Finnland.

### Bericht zum vergangenen Jahr:

- Die Satzung wurde am 27.5.2014 beim Registeramt eingetragen.
- Ehepaar KRÄTZ war zweimal und Klaus THOMS einmal auf mit einem DEG-Stand auf Büchermärkten. Geworben wurde ein neues Mitglied.
- Die *Mitteilungen* wurden im Layout etwas verändert, was von einigen Mitgliedern als sehr gelungen, von einem Mitglied konstruktiv kritisiert wurde.
- Dank an alle, die am Gelingen der *Mitteilungen* mitgewirkt haben: die Autoren, Anke POLENZ für den Mitglieder-Teil, Heinz DECKER für Korrekturen, Utz BENKEL für die - wie immer - gute Zusammenarbeit. Im nächsten Heft werden wieder Artikel und Fotos zur der diesjährigen Tagung zusehen und lesen sein.
- Erfolgreich und informativ ist die neue Zusammenarbeit mit der Chefredakteurin einer Mönchengladbacher Stadtzeitung, Frau KIRNAPCI, die Klaus THOMS als Mitglied gewonnen hat und die auf einer eigenen Homepage Informationen zu Exlibris veröffentlicht. Frau KIRNAPCI bedankt sich für die freundliche Aufnahme in die DEG.
- Die Liste der Exlibriskünstler und -eigner, die im Archiv erfasst werden und auf der Homepage eingesehen werden kann, soll überarbeitet werden.
- Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Krefeld mit Prof. STÜCKE und vielen Studenten hat sichtbare Früchte getragen. Die Studentin Maren BECKER hat ein neu entworfenes Exlibris für die Beilage zu den *Mitteilungen* gestiftet. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Krefeld führte zu einer schön gestalteten Beilage mit einem Original-Exlibris in den letzten *Mitteilungen*.
- Ein Stimmungsbild ergibt, dass die große Mehrheit der Mitglieder eine Fortsetzung dieser Zusammenarbeit wünscht und die Gestaltung von Exlibris durch Studenten begrüßt.
- Klaus THOMS dankt allen Vorstands- und Beiratsmitgliedern für ihre Arbeit im vergangenen Jahr:
  - Heinz DECKER für die Sonderpublikation und verschiedenen Artikel, Übersetzungen etc. für die Gesellschaft und für die Redaktion der Homepage,
  - Anke POLENZ für nützlich Neuerungen, vielfältige Aktivitäten und für die Vorbereitung und Durchführung dieses Kongresses zusammen mit ihrem Mann,
  - Christian KRÄTZ für die mühevollen Arbeit des Geldeintreibens,
  - Dr. H. TAUBER für die Gestaltung eines wunderbaren Jahrbuches 2015 neben seinem Broterwerb,
  - Joachim SCHLOSSER für Ordnung im Archiv und für den Katalog zur Wettbewerbsausstellung,
  - Dr. H. MASTHOFF, der mit fachlichem Rat die Satzungsgestaltung unterstützt hat,
  - Gregor DAHMEN, der zusammen mit Heinz Decker für die Informationen auf der Homepage sorgt,
  - Utz BENKEL, der wie immer klaglos und prompt viele Wünsche zur Gestaltung der *Mitteilungen* umsetzt.



Der Vorstand der DEG v.l.n.r.: Henry TAUBER, Anke POLENZ, Klaus THOMS, Heinz DECKER, Christian KRÄTZ (Joachim SCHLOSSER fehlt) Foto: Nurgül ARIKAN



Katarzyna HANDZLIK-BAK, Krzysztof BAK (Polen), Anke POLENZ und Nurgül ARIKAN (Türkei)

Foto: Frank-Ivo van DAMME



Olli YLÖNEN, Finnland

Foto: Klaus THOMS



Petar CHINOVSKY und Ivanova DESISLAVA, Bulgarien

Foto: Klaus THOMS



Elena DEEKEN, Deutschland

Foto: Klaus THOMS



Gerhard TAG, Deutschland



Anna TIKHONOVA-JORDANOVA, Helga BECKER-BICKERICH, Joke van den BRANDT, Frank-Ivo van DAMME und Klaus THOMS

Foto: Heidi THOMS

- Ein herzliches Dankeschön geht an
  - o Birgit GÖBEL-STIEGLER für die Präsentation der Wettbewerbsausstellung
  - o Dr. H. SPARKE für die Ausstellung *Maritime Exlibris* mit dem schönen Katalog dazu von Anke POLENZ
  - o Alle Spender und an alle Helfer und Helferinnen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben und denen noch am Gesellschaftsabend gedankt wird.

Kommentare und Diskussion zum Bericht des Präsidenten::

- Herr Dr. BLUM regt an, weitere Hochschule einzubinden.
- Herr Dr. HÖNLE regt an, Aufträge an Studenten für Karten u.ä. zu vergeben.

#### **Bericht des Vizepräsidenten Heinz DECKER**

Der Flyer für die DEG wurde neu gestaltet. Er macht für alle Ereignisse und Publikationen die englischen Übersetzungen und gestaltet die Homepage inhaltlich.

#### **Bericht der Leiterin der Geschäftsstelle Anke POLENZ**

• Die Mitgliederzahl hat sich – auch durch passive Kündigungen – leicht verringert. Gekündigt haben u. a. drei Künstler, die sich über mangelnde Aufträge beklagten.

• Die Mitgliederverwaltung wird jetzt über EDV gestaltet, eine neue Mitgliederliste im Stil der jetzigen Tagungsliste wird mit den neuen *Mitteilungen* verschickt.

• Es wurden 12 neue Mitglieder mit einem Empfangspäckchen begrüßt.

• Nach intensiver Vorarbeit von Heinz DECKER wurde der Flyer neu gesetzt und gedruckt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Exlibrisorganisationen wird aktualisiert.

Demnächst wird es in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter geben.

#### **Bericht des Schatzmeisters: Christian KRÄTZ**

Das Rechnungsjahr 2014 ergab einen Verlust von 5400 €. Die Posten des Jahresabschlusses wurden einzeln verlesen. Für Zahler aus dem Ausland wurde ein Paypal-Konto eingerichtet.

Herr Dr. HÖNLE weist daraufhin, dass es bei paypal zwei Möglichkeiten der Kontoeröffnung gibt. Die Form „family and friends“ ist sehr kostengünstig, z.T. kostenlos.

Herr Dr. GENGE fragt, warum die Mitteilungskosten so hoch sind. Es werden drei x 400 *Mitteilungen* im Jahr verschickt mit z.T. sehr hohen Portokosten.

#### **Bericht des Jahrbuchredakteurs Dr. Henry TAUBER**

Die Erstellung des diesjährigen Jahrbuches war aufgrund der Sprachprobleme sehr anstrengend und die rechtzeitige Fertigstellung ist erfreulich.

2016 wird es eine Sonderpublikation *125 Jahre DEG* geben und daneben ein Jahrbuch mit einem „bunten Strauß“ an Beiträgen.

#### **Bericht des Archivars Joachim SCHLOSSER (wegen Abwesenheit durch Klaus THOMS):**

Neu eingestellt wurde eine Ein-Euro-Kraft für die Archivierung. Die Nutzung des Archivs ist sehr gering. Dem Archiv wurde u.a. aus dem Nachlass Axel VATER eine Reihe der DEG- und ÖEG-Jahrbücher gespendet.

Die Listen der Künstler und Eigner im Archiv werden von Britta MIEKE und Brigitte ESCHE aktualisiert.

#### **Bericht der Beiräte:**

Es liegen keine Mitteilungen vor

#### **Bericht der Kassenprüferinnen Frau BECKER-BICKERICH und Frau ESCHE:**

Die Unterschiede in der Art der Rechnungsverbuchung werden hervorgehoben und kurz diskutiert.

Herr HÖNLE stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Bei Enthaltung des Vorstandes wird die Entlastung einstimmig beschlossen. Klaus THOMS dankt den Kassenprüferinnen für ihre Arbeit.

Für die Kassenprüfung werden der Versammlung für das kommende Jahr die Damen Elena DEEKEN und Bärbel KIENINGER (in Abwesenheit) vorgeschlagen. Bei zwei Enthaltungen werden die Kassenprüferinnen bestimmt.

#### Verschiedenes:

Herr Dr. BLUM lädt zum Tauschtreffen in NRW am 18.7.2015 ein.

Herr SCHEFFER lädt zum Steyr-Treffen vom 11.9.-13.9.15 ein.

Herr URBAN lädt zum tschechischen Treffen vom 18.-25.9.15 sowie zu Kongressen 2017 und 2018 ein.

Mit einem Dank an die Anwesenden wird die Versammlung geschlossen.

Vorsitz: gez. Klaus THOMS

Protokoll: gez. Anke POLENZ

### Jahresabschluss 2014

Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2014			Deutsche Exlibris Gesellschaft e.V. Jahresabschluss 2014		
Einnahmen i. J. - 31.12.2014			Verzinsen am 1.1.2014		
	€	€		€	€
Mitgliedsbeiträge	36.891,50		Anlagevermögen		
Spenden, Sonstige	140,00		Vitrine, Wert 1.1.14	1,00	
Zinserträge	10,95		PC u. Notebook	945,00	
Tagungseinnahmen	12.284,00		Geldvermögen		
Publikationsverkäufe	738,18	40.084,53	Postbank-Girokonto	3.805,91	
			Fuggel-Konto	46,01	
			Postbank-Tagesgeld	15.429,22	
			Gesamt		19.817,14
Ausgaben i. J. - 31.12.2014			Verzinsen am 31.12.2014		
Kosten f. Jahrbuch 2014	17.444,41		Anlagevermögen		
Kosten f. Mitteilungen	8.347,66		Vitrine, Wert 31.12.14	1,00	
Kosten f. Sonst. Drucks	2.383,96		PC u. Notebook	161,00	
Bankgebühren	138,72		Geldvermögen		
Einbehaltene Steuern	2,89		Postbank-Girokonto	10.345,61	
Webkosten Internet	244,84		Durchlaufende Posten	1.305,00	
Geschenke < 35,- €	102,00		Postbank-Tagesgeld	2.481,28	
Reisekosten Vorstand usw.	1.291,38		Gesamt		14.455,09
Ausgaben f. Tagung 2014	12.497,57				
Archivkosten	661,70				
Abrechnung F&E	384,00				
Postkosten	631,08				
Rückwärt	674,10				
Richts- und Beratungskosten	73,07				
Jahresabschlusskosten	647,60	49.466,60	Vermögensminderung 2014		-5.402,05
Verlust 2014		-5.402,05			

### Sieger des DEG-Wettbewerbs

1. Preis: Anna TIKHONOVA-JORDANOVA mit einem Exlibris für Helga BECKER-BICKERICH
2. Preis: Elena HLODEC mit einem Blatt für Anke POLENZ
3. Preis: Ulyana TURCHENKO mit einem Exlibris für Joop SLIEP

Es wurden 96 gültige Stimmen abgegeben.

Die Urkunden haben Joke van den BRANDT und Frank-Ivo van DAMME gestaltet und der Gesellschaft geschenkt.

### Galerist besucht die Tagung der DEG in Bad Bramstedt

Meine mäzenatische Barfußgalerie wurden durch Anke POLENZ erstmalig zu einem Besuch eingeladen, da zu Familie POLENZ langjährige nachbarschaftliche Kunstkontakte bestehen. Diese haben schon 2012 zu engem freundschaftlichen Kontakt mit der polnischen Künstlerfamilie BAŁ geführt, die an der Universität in Breslau lehren, wo ehemals „Zigeuner-Müller“ wirkte. Von Dr. habil. K.M. BAŁ ließ ich mir schon 2012 ein Exlibris entwerfen, Auflage 200. Von Dr. Katarzyna HANDZLIK-BAŁ erwarb ich für unsere Expo *Plastiken im Freien* 2014 eine surreale Skulptur, die bei der Vernissage am 12.10.14 großen Beifall erhielt. Das Wiedersehen mit Familie BAŁ in Bad Bramstedt war entsprechend herzlich und wir vereinbarten für 2016 eine Einzel-Expo bei uns auf dem Innen- und Außengelände.

Die auf Tischen ausgelegten Exlibris von mehr als 50 ausstellenden, nationalen und internationalen Künstlern waren für mich – Rollstuhlfahrer –, z. T. schwer erreichbar und auch sonst wirkte die über drei Räume „verstreute“ Expo quirlig-chaotisch, was zur Lebendigkeit der „Show“ beitrug.



1. Preis im DEG-Wettbewerb: Anna TIKHONOVA-JORDANOVA



2. Preis im DEG-Wettbewerb: Elena HLODEC



3. Preis im DEG-Wettbewerb: Ulyana TURCHENKO



Die beiden St. Petersburger Künstler Victor GUZENIOUK und Vladimir VERESCHAGIN Foto: Klaus THOMS



Abb. 1



Abb. 2

Mein Eindruck als Galerist: Sehr hohes Niveau, sowohl Kreativität als auch „Handwerk“ angehend, surreal-phantastische Motive dominierten. Mir gefiel die ukrainische Außenseiterin Marina KUPKINA sehr, deshalb lud ich sie mit drei anderen Kollegen aus Kiew ein, in unserer Galerie eine große Gruppen-Expo zu installieren mit dem Ziel: Darstellung moderner ukrainischer Kunst aller Nuancen! Wir werden auch hier als Mäzen und Sponsor wirken. Zur Ergänzung lernten wir zwei hervorragende Künstler aus St. Petersburg kennen, die auch menschlich sehr sympathisch waren neben kreativer-künstlerischer Begabung und immensem handwerklichen Können, das hier (in Deutschland) nicht mehr anzutreffen ist und auch schon lange nicht mehr gelehrt wird, verfügen diese „Genies“ über eine profunde – gediegene – verinnerlichte komplexe „abendländische Bildung“, ein Bild- und Bilderkosmos, der von Homer und antiken Mythen spielerisch Brücken zu Orient und Bibel baut, Mittelalter, GRIMM und unsere Märchen- und Sagenwelt bis zu Till Eulenspiegel, Bremer Stadtmusikanten, Reineke Fuchs, nur um Beispiele zu nennen, bauen Vladimir VERESCHAGIN und Viktor GUZENIOUK in ihre „Kollagen“ ein. Wir vereinbarten: Eine zweiwöchige Studienreise unsererseits nach St. Petersburg im kommenden Sommer, um sowohl die beiden Protagonisten gründlich zu studieren, als auch weitere Kollegen aus diesem Milieu mit dem Ziel, mehrere Expos bei uns in der Galerie zu etablieren und auch anderenorts in Hamburg, immerhin sind wir Patenstadt trotz Putin. Meine Timm- Kunst- und Kulturstiftung kann auch hier helfen, es bedarf auch behördlicher Stützung u.a. über Kultur- Attachés an den Botschaften.

Klaus TIMM (Galerist; Chronist/Publizist)

Sowohl die *Barfuss-Galerie* mit Klaus TIMM, Carmen GUTH und Eckhard STUBEL als auch die erwähnte Künstlerin Dr. Katarzyna HANDZLIK-BAK wurden nach der Tagung Mitglieder der DEG.

Anke POLENZ

## EX MUSICIS ZUR ERINNERUNG AN BEDEUTENDE PERSÖNLICHKEITEN DER MUSIKGESCHICHTE

In den Sammlungen vieler Exlibris-Liebhaber, deren Interesse mit ihrer Leidenschaft zu bestimmten Musikbereichen einher geht, lassen sich Arbeiten entdecken, die ein Vorliebe für bestimmte Komponisten und deren Werke oder für Künstler und Künstlerinnen und deren herausragenden musikalische Interpretationen bekunden. Jedes Jahr gedenken wir mehrerer aus der Musikwelt, an sie erinnern in den meisten Fällen auch die ganze Medienlandschaft mit Berichten und Neuerscheinungen. Stand das Jahr 2014 vor allem im Zeichen berühmter Musiker wie Christoph Willibald GLUCK (1714-1787) und Richard STRAUSS, (1864-1949) Edward ELGAR (1857-1934), Giacomo MEYERBEER (1791-1864) oder dem Bandleader und Arrangeur Glenn MILLER (1904-1944), erinnert man sich auch heuer an klangvolle Namen, von denen einige auf Ex-Musicis-Blättern zu finden sind.

Der wohl bekannteste von ihnen dürfte der russische Komponist Pjotr Iljitsch TSCHAIKOWSKI (1840-1893) sein, zu dessen 175. Geburtstag in diesem Jahr viele seiner Musikschöpfungen in Opernhäusern und Konzertsälen weltweit erklingen werden. Mit seinem Namen verbinden wir Werke, wie z. B. die Opern *Pique Dame* oder *Boris Godunow*, das legendäre *Klavierkonzert Nr. 1 in b-Moll* op. 23, mehrere Sinfonien und nicht zuletzt seine berühmten Ballett-Kompositionen, von denen sich *Nussknacker*, *Dornröschen* und vor allem *Schwanensee* großer Beliebtheit erfreuen.

Bezüge zu diesem Werk finden sich auf einer Radierung des tschechischen Grafikers Pavel HLAVATY (\*1943) für M. P. de HAAS (Abb. 1). Das Portrait des Komponisten im Zentrum umrahmen Schwäne und Ballett-Tänzerinnen, die wie auf Momentaufnahmen einer Aufführung dargestellt sind. Links neben dem Bild des Künstlers hat Pavel HLAVATY die Figur der schwarz gekleideten Odile, der

dämonischen Gegenspielerin des liebreizenden Schwanenmädchens Odette, in extrem gestreckter Pose platziert (Abb.1). Die anderen Tänzerinnen verkörpern wohl die *Vier kleinen Schwäne*, deren graziler Tanz zu den besonders aufmerksam verfolgten Momenten des Balletts zählt. Wie auf die Segel eines Schiffes gemalt, schweben mehrere Klaviaturen über der Szenerie, eine Reminiszenz an die großen Klavierkonzerte des Komponisten.

Für Evelyn DÜNSTL-WALTER hat die aus Weißrussland stammende Evgenia TIMOSCHENKO (\*1980) im Jahre 2010 den vorher schon erwähnten *Pas de Quatre* aus dem 2. Akt im romantischen Mondlicht dargestellt (Abb. 2). Bei den komplizierten Schrittfolgen halten sich die vier Tänzerinnen über Kreuz an den Händen, wobei ihre Schritte exakt synchron verlaufen müssen – ein sehr anmutiger Tanz, wenn das Quartett gut aufeinander abgestimmt ist. Die Notenzeilen spiegeln den Anfang der Ballett-Musik zu diesem *Pas de Quatre* wieder. Das Notenblatt schiebt sich unter einen geöffneten, mit Intarsien geschmückten Flügel, in seinem leeren Gehäuse fehlt der Rahmen mit den Saiten - ein Detail, dessen Bedeutung sich uns nicht weiter erklärt.

Besonders in Frankreich wird heuer auch an den Komponisten, Organisten und Pädagogen Gabriel FAURÉ (1845-1924) anlässlich seines 170. Geburtstages gedacht. Mit seinem Lehrer, dem Komponisten Camille SAINT-SAENS (1835-1921) verband ihn eine lebenslange Freundschaft. FAURÉ gilt als einer der modernsten Komponisten seiner Generation in Frankreich und beeinflusste den musikalischen Stil zahlreicher Komponisten des 20. Jahrhunderts. Sein bekanntestes und heute wieder häufiger aufgeführtes Werk ist die *Pavane in fis-moll* op.50, die im Jahre 1887 für eine Comtesse in Paris, die ihn besonders förderte, entstanden ist. Ein Exlibris, vermutlich ein Holzschnitt des in Amsterdam geborenen Jaap J. EGMOND (1913-1997) für CORIGUEZ zeigt den nachdenklichen Komponisten im Profil (Abb. 3). Der starke Hell-Dunkel-Kontrast dieses fast schmucklosen Blattes unterstreicht sachlich nüchtern die Wiedergabe eines Künstlerporträts.

Wohl sein berühmtester Schüler war der um 30 Jahre jüngere Maurice RAVEL (1875-1937), der als einer der Hauptvertreter *impressionistischer* Musik in Frankreich gilt. Darunter versteht man eine Stilrichtung, deren Entwicklung ab ca. 1880 nach der Epoche der Romantik beginnt und sich um 1910 mit dem Erscheinen der *Neuen Musik* überschneidet. Ein wesentliches Merkmal sind vor allem die neuen Klangfarben, die sich in den Werken dieses Musikstils Ausdruck verleihen.

Claude DEBUSSY, ein weiterer prominenter Vertreter dieser Musik sagte einmal: „Die Musiker sind dazu ausersehen, den ganzen Zauber einer Nacht oder eines Tages der Erde oder des Himmels einzufangen. Sie allein können ihre Atmosphäre oder ihren ewigen Pulsschlag erwecken.“

Maurice RAVEL, an dessen 140. Geburtstag in diesem Jahr ebenso erinnert werden soll, ist in einer Farbradierung für Alma PETZ zu sehen, geschaffen von dem Exlibris-Porträtisten Hedwig PAUWELS (\*1934) aus Belgien (Abb. 4). Die Abbildung des Komponisten zeigt weitgehende Ähnlichkeit mit einem 1930 entstandenen, dunkel gehaltenen Ölgemälde von Ludwig NAUER (1888-1965) und könnte als Vorlage für dieses interessante Exlibris gedient haben. Zu dieser Zeit war der schlanke Kettenraucher bereits von seiner neurologischen Erkrankung gekennzeichnet. Es stellten sich Konzentrationsstörungen, Antriebslosigkeit und Depressionen ein. Bis zu seinem Tod im Dezember 1937 verlor er langsam die Fähigkeit zu sprechen und Klavier zu spielen.

Die linke Hälfte dieses Buchzeichens, gedruckt in rötlich-brauner Farbe, erscheint auf dem ersten Blick auch mit dem Ballett in Beziehung zu stehen. Das Paar trägt aber Schlittschuhe, es dreht sich und tanzt mit voller Hingabe im Takt einer sinnlichen Musik. Die Dynamik der fließenden Bewegungen hat PAUWELS in der Darstellung des Tanzpaares gekonnt verdeutlicht. Die Zusammenhänge



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

zwischen diesen beiden Bildteilen sind einfach zu erklären: Eines der bekanntesten Werke Maurice RAVELS ist sein für großes Orchester komponierter *Bolero*, 1928 für die Tänzerin Ida RUBINSTEIN entstanden.

Dieses Stück im  $\frac{3}{4}$  Takt und nur aus einem einzigen Satz bestehend, entwickelt sich langsam im ständig gleichbleibenden Tempo, was Melodie, Harmonik und den ununterbrochen von einer kleinen Trommel bestimmten Rhythmus betrifft. Das einzige Element der Abwechslung ist das Crescendo im letzten Abschnitt. Kurz vor Ende des Boleros wechselt die Tonart, was die Spannung des Stücks erhöht. Dieses Werk wurde wegen seines sinnlich-erotischen Charakters sehr schnell populär, was für den Komponisten rätselhaft blieb. Später meinte er dazu, er habe in seinem Leben nur ein einziges Meisterwerk geschaffen, den *Bolero*, der aber leider keine Musik enthält. Bei den Olympischen Winterspielen 1984 in Sarajevo lief das britische Eistanzpaar Jayne TORVILL und Christopher DEAN nach den Klängen dieser Musik eine so überwältigend ausdrucksstarke Kür, dass beide dafür mit der Goldmedaille und der höchsten Bewertung, die jemals abgegeben wurde, belohnt wurden.

Wiederum 20 Jahre später als Maurice RAVEL kam in München der Komponist und Musikpädagoge Carl ORFF (1895-1982) zur Welt. Pavel HLAVATY hat auch zu diesem Künstler eine Exlibris-Radierung geschaffen (Abb. 5). Das für Mara STAZNE entstandene Blatt zeigt im Aufbau Parallelen zum vorher besprochenen Beispiel, was sich damit erklären lässt, dass der Grafiker eine geschlossene Serie mit Motiven zu verschiedenen Komponisten zusammengestellt hatte. Hier finden wir das Bild des schon älteren Künstlers, umgeben von Figuren, wie man sie von verschiedenen Holzschnitten aus dem Spätmittelalter her kennt. Einige Linien erscheinen mit Druckerfarbe bewusst gehöhlt worden zu sein. Im frühen 15. Jahrhundert spielt auch das Stück *Die Bernauerin*, wofür Carl ORFF neben der Musik auch den Text in einem altertümlichen Sprachduktus geschrieben hat, der vermutlich noch so in den damaligen Herzogtümern Baierns geklungen haben mag. Agnes BERNAUER, die hübsche Tochter eines Augsburger Baders, und Herzog Albrecht von Bayern lernen sich in der Badestube kennen. Trotz des großen Standesunterschieds verlieben sie sich ineinander und ziehen sich auf Schloss Vohburg zurück. Die Ehe wird von den Münchner Ratsherren und dem regierenden Herzog Ernst für nicht standesgemäß erklärt; in Abwesenheit Herzog Albrechts wird Agnes in Straubing in der Donau ertränkt. Die Darstellungen unten auf der linken Seite und in der Mitte stehen in Zusammenhang mit diesem Historienstück. Auf der rechten Seite ist der Titel von Carl ORFFs wichtigstem Werk zu finden: *Carmina Burana*. Die Texte für diese Kantate sind in mittelhochdeutscher sowie in mittellateinischer und altfranzösischer Sprache und stammen aus einer 1803 gefundenen Sammlung von Liedtexten aus dem Kloster Benediktbeuern, die auf das 11. und 12. Jahrhundert zurückgeht. Die Darstellung von Musikanten und sich umarmenden Menschen auf dem vorliegenden Exlibris passt zur Dramaturgie dieses Stücks. Die musikalische Einrahmung für dieses Werk, das aus mehreren Szenen aufgebaut ist, erfolgt durch einen mächtigen Chorgesang zu Ehren der Schicksalsgöttin Fortuna, die das Schicksal der Menschen bestimmen soll. Dieses *O, Fortuna* erfuhr eine so hohe Popularität, dass er in der Werbung wie auch in über 60 Film- und TV-Produktionen als Soundtrack Verwendung fand.

Nach diesen Komponisten wollen wir nun unser Augenmerk auf eine bedeutende Sängerin richten, die vor genau 100 Jahren das Licht der Welt erblickt hat. Mit ihrem bürgerlichen Namen hieß sie Édith Giovanna GASSION, die ganze Welt kannte sie als Edith PIAF, den Spatz von Paris. Ihr Antlitz wie auch ihre eindrucksvolle Gestik während ihrer Auftritte hat Hedwig PAUWELS in seiner Radierung für Heinz BAUR trefflich wiedergegeben (Abb. 6). Auch hier wie auf vielen Fotos darf ihr optisches Markenzeichen, die aufgemalten schmalen Augenbrauen, nicht fehlen. Sie lebte bevorzugt in Paris, der Eiffel-Turm, die Basilika Sacre Coeur auf dem Montmartre-Hügel und das Lido, das bekannte Ca-

baret, in dem die PIAF auch auftrat, wurden als Kulisse für dieses Blatt ausgewählt. Nicht nur ihre Chansons, wie z. B. *La vie en rose* oder *Non, je ne regrette rien* begründeten ihren Ruhm, sondern sie machte auch durch ihr tragisches Leben, ihre Affären und Krankheiten wie auch durch ihre Morphiumsucht Schlagzeilen.

Jubiläen bedeutender Persönlichkeiten beziehen sich nicht nur auf deren Geburtstag, sondern stehen häufig auch mit einem Todestag im Zusammenhang. Deshalb seien zum Schluss noch zwei Komponisten erwähnt, deren Leben vor 70 bzw. 25 Jahren endete.

1945 starb in New York der Komponist Béla BARTÓK, eine der berühmtesten Persönlichkeiten Ungarns überhaupt. In seiner Heimat blieb seine Musik lange missverstanden und ungeliebt. Erst 43 Jahre nach seinem Tod im amerikanischen Exil kehrten seine sterblichen Überreste 1988 nach Budapest zurück, zunächst an Bord der *Queen Elizabeth 2*, dann im Leichenwagen über Paris und Wien bis zur Grenze, wo ihn Offizielle, eine Ehrenformation der Zöllner und ein Chor erwarteten. Es war eine vorsichtige Annäherung an einen Wegbereiter und Gestalter der modernen Musik. Zum 100. Geburtstag Béla BARTÓKs hatte sein Landsmann Laszlo KEKESI bereits ein Exlibris für Dr. Laszlo GOMBOS in Holz geschnitten (Abb. 7). Diese Arbeit ist wie ein Triptychon aufgebaut: Das Hauptbild im Zentrum zeigt ein Profil des Künstlers, das an den Flügeln von Blumen- oder Sonnensymbolen und einem Paar in Nationaltracht flankiert ist. Wie bei einem gotischen Altar bildet hier die Anordnung des Schriftzuges in Verbindung mit dem Lyra-Emblem ein stabiles Fundament.

In seiner Komponisten-Serie hat Pavel HLAVATY ebenso ein Blatt für Béla BARTÓK geschaffen (Abb. 8). Die Radierung für Tiborne KRAJESI zeigt neben dem Porträt des Künstlers eine düster wirkende Burg und mehrere Figuren in unterschiedlicher Größe. Ganz unten eine ländliche Szene mit zwei Bauern oder Hirten. Sie scheinen mit den landesüblichen Ziehbrunnen beschäftigt zu sein, daneben eine Hand, die ein 6-saitiges Streichinstrument hält – ein Hinweis auf seine intensive Beschäftigung mit der einheimischen Volksmusik. Ab 1905 sammelte BARTÓK auf seinen Wanderungen systematisch die Volksweisen seiner Heimat. Gemeinsam mit seinem Freund und Kollegen Zoltán KODÁLY leistet er Grundlagenforschung zur Erhaltung der ungarischen Volksmusik. Auch heute noch halten viele Menschen operettenartige Csárdás-Klänge für ursprüngliche bäuerliche Tanzmusik. BARTÓK und KODÁLY entdeckten dagegen eine eher stille, geheimnisvoll archaische Musik, deren tiefste Wurzeln teilweise bis zur Völkerwanderung zurückreichen.

Die düstere Burg und die weiteren Figuren auf diesem Exlibris weisen auf die einzige Oper des Komponisten hin. Sie entstand 1911 unter dem Titel *Herzog Blaubarts Burg* (*A kékszakállú herceg vára*) und beruht auf dem Märchen Blaubart, das auch in der 1812 erschienenen Ausgabe der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm zu finden ist.

Schließlich sei noch an den Dirigenten und Komponisten Leonard BERNSTEIN (1918-1990) erinnert, dessen Todestag sich heuer zum 25. Mal jährt. Hoch angesehen als Dirigent bei vielen renommierten Orchestern, arbeitete er regelmäßig mit den Wiener Philharmonikern und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zusammen. Nicht nur sein musikalischer Genius, sondern insbesondere sein von Emotionen geprägter Charakter waren hervorstechend. Sein umfangreiches Repertoire beinhaltete klassische wie avantgardistische Musik; vor allem die Sinfonien Gustav MAHLERS (1860-1911) erlangten durch ihn weltweite Beachtung und Bewunderung. Auch sein kompositorisches Werk wurde sehr populär. Zu BERNSTEINs erfolgreichsten Bühnenerwerken gehören die Musicals *On the Town*, *West Side Story* und *Candide*.

Der Wiener Grafiker Werner PFEILER (\*1941) schuf für Petra KRETZ einen Stahlstich, der den weltoffenen Musiker in seiner typischen Art und darstellt,



Abb. 8

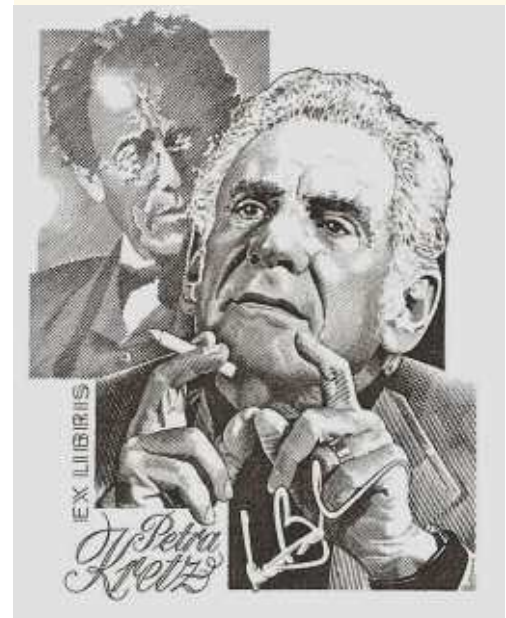


Abb. 9



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

wie er sich bei seinen Interviews, mit filigraner Gestik seiner Hände und einer meist glimmenden Zigarette präsentierte (Abb. 9). Hinter ihm ein Porträt Gustav MAHLERS - heuer wäre sein 145. Geburtstag - dessen Gesamtwerk Leonard BERNSTEIN nach vielen Jahrzehnten wiederbelebte und zum endgültigen Durchbruch verhalf. Der handschriftliche Namenszug BERNSTEINs ist unter der Abbildung wie ein Autogramm eingearbeitet.

Es ist nicht möglich, das Thema erschöpfend zu behandeln, die Zahl derer, an die man 2015 erinnern könnte, ist zu groß und zu mancher Person habe ich auch kein Exlibris gefunden.

Dennoch ist es von kulturellem Interesse, wenn diese Persönlichkeiten, die schon ihre Zeitgenossen musikalisch erfreut haben, auch weiterhin unvergessen bleiben.

Heinz NEUMAIER

Hinweis: [www.aerzteblatt.de](http://www.aerzteblatt.de) Klaus JANOWSKI: „Maurice RAVEL (1875-1937)– Zwischen Hoffnung und Mutlosigkeit - Archiv Ausgabe August 2007

[www.merian.de/magazin/budapest-komponist-bela-bartok](http://www.merian.de/magazin/budapest-komponist-bela-bartok).

## ZUR EXLIBRIS-RADIERUNG VON ERHARD BEITZ FÜR CLAUDIA KAROLYI

Motive von Alfred KUBIN:



Abb. 1

Abb.1: **Die Dame auf dem Pferd**, um 1900/01 Tuschfeder, laviert, gespritzt, Lenbachhaus München.

Auf einem hölzernen Schaukelpferd sitzt eine Dame im Reitkostüm der „Belle-Epoche“ mit Zylinder und langem Kleid. Im typischen Damensitz wendet sie machtbewusst ihren Kopf nach hinten und hält mit festem Griff eine Reitgerte. Unter den messerscharfen Klingen der Schaukel werden kleine, nackte männliche Körper zerstückelt.<sup>1</sup>

Abb. 2: **Das letzte Abenteuer**, um 1900/01 Tuschfeder, laviert, gespritzt Sammlung LEOPOLD Wien.

Mit brennenden, todverheißenden Augen und ausladender Haarmähne starrt eine Schlangenfrau mit zusammengerolltem Reptilienkörper in einer wüstenartigen Landschaft auf einen behelmten Krieger. Dieses lauerner Aufeinanderzukriechen verunsichert und verängstigt den Mann. Doch auch der Ekel, die Lähmung vor der reptilienhaften Erscheinung pervertiert die Faszination durch das Weibliche. Kubin arbeitete in vielen Blättern mit dieser Mischung aus Grauen und Abscheu.<sup>2</sup>

Abb. 3: **Die letzte Amme**, um 1900/01 Staatliche Grafische Sammlung Albertina Wien.

Aus der Beschäftigung Alfred KUBINs mit August STRINDBERGs Drama *Der Vater* ist dieses Blatt entstanden.

Dem von seiner Frau aus Hass auf seine Überlegenheit zur Verzweiflung getriebenen „Vater“ wird am Schluss von seiner Amme, der einzigen weiblichen Person, der er noch vertraut, unter Schmeicheleien die Zwangsjacke angezogen, die seine Frau ihm zugedacht hatte, worauf er in ihren Armen stirbt. Der Beginn des Lebens wird mit dem Lebensende wie bei Strindberg und Kubin in den Armen der Übermutter verknüpft. Ihr gegenüber schrumpft der Mann, psychisch beim Dramatiker, physisch beim Zeichner.<sup>3</sup>



Abb. 4: **Heidnisches Opfer**, um 1900/01 Tuschkfeder, laviert, gespritzt Oberösterreichisches Landesmuseum Linz Invent. Nr. Ha3180

Diese Arbeit gehört zu den frühen Blättern, in denen sich Kult und Geschlechtlichkeit zu eindrucksvollen Bildsymbolen verdichten. Ein altertümlich gekleideter Henker schleppt eine nackte Frau zu einem phantastischen Götzenbild mit sechs Augen.<sup>4</sup>

Abb. 5: **Das Grausen**, 1901 Tuschkfeder, laviert, gespritzt, Sammlung Leopold Wien – Weber-Mappe 1903.

Ein zerschelltes Schiff mit gebrochenem Mast treibt auf eine mächtige Woge zu, aus der sich das Grausen erhebt – eine grinsender Schädel auf einem langen Hals mit einem grässlichen Gebiss und einem gigantischen, das gesamte Gesicht beherrschenden Auge, das wie eine riesige Pestbeule hervor quillt.<sup>5</sup>

Abb. 6: **Der Nordpol**, 1901 Tuschkfeder, laviert, gespritzt, Lenbachhaus München.

In einer unzugänglich entrückten Gletscherkette erhebt sich die höchste Kuppe in Gestalt eines weißen Totenschädels mit einem ungeheuren, breit herunterstürzenden Bart aus Eis. Dieses Blatt war das Hochzeitsgeschenk KUBINs an Otto Julius und Gemma BIERBAUM. Trotz der makaberen Darstellung hatte das Ehepaar Freude an diesem Bild.<sup>6</sup>

Abb. 7: **Der Krieg**, 1901/02 Tuschkfeder, laviert, gespritzt, Weber-Mappe Blatt 9 Verbleib unbekannt - als Federzeichnung 1907 wiederholt. Lenbachhaus München.

Die Darstellung des Krieges, wie er, das mitleidlose Antlitz in dem gewaltigen ehernen Helme verstummt, mit riesigen Füßen, die wie Zentner sich senken, die Heere zerstampft (Richard SCHAUKAL 1903). Eines der bekanntesten Werke KUBINs.<sup>7</sup>

Abb. 8: **Das Rattenhaus**, um 1903/04 Tuschkfeder, laviert, gespritzt, Neue Galerie der Stadt Linz, Wolfgang-Gurlitt-Museum Inv. Nr. 815

Das einsame Haus im verschwimmenden Schatten, aus dem ein Haufen Ratten hinaus und dem Betrachter entgegen stürzt, scheint als Symbol des untergründig nagenden Zerfalls der scheinbar geordneten Welt aufgefasst worden zu sein. Es wurde erstmals in der großen Phalanx-Ausstellung 1904 in München gezeigt.<sup>8</sup>

(E. BEITZ hat daraus nur das Motiv der fliehenden Ratten übernommen).

Abb. 9: **Marsmenschen** (ähnlich wie Federzeichnung von 1912/15, Albertina Inv. Nr. 34119)



Abb. 10

Hier wird wieder Phantastisches sichtbar, das aber jetzt deutlicher als früher als Einbruch fremder Mächte (das dürre Rüsselwesen) in die heimelige Welt des Zwickleder Alltags verstanden wird, nicht als ausweglose Bedrohung. Die Darstellung lässt sich auf die freundschaftlichen Kontakte zu Paul KLEE zurückführen. Beide gehörten zum *Blauen Reiter*, beide stellten 1913 beim *Ersten Deutschen Herbstsalon* von Herwarth WALDEN in Berlin aus.<sup>9</sup>

Abb. 10 Aus der Mappe **Totentanz** von 1918

Abb. 11 **Mondschein** (Der Flagellant) um 1903 Tuschkfeder, laviert, gespritzt,



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14

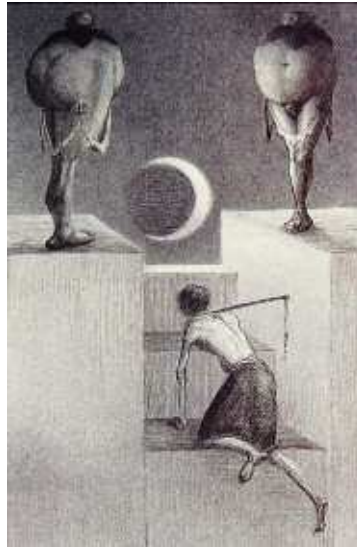


Abb. 11

sichel des zunehmenden Mondes.<sup>10</sup>

(Erhard BEITZ gibt die Mondsichel gespiegelt wieder).

Abb. 12 **Einsamer Turm** um 1902

Der bei KUBIN abstürzende Mensch ist einsam in der kosmischen Kälte. Auch wenn die Darstellung für alle gilt, bleibt jeder in seinem Schicksal allein. Außer dieser dynamischen Lebenssymbolik findet sich bei KUBIN auch eine weitere Darstellung des einsamen Ich, das in dem Motiv „Einsamer Turm“ verschlüsselt scheint. Hier geht es nicht um den Ablauf des Lebens, sondern um das temporäre Dasein in der Welt, um das alleinstehende, in sich geschlossene Hinausragen in die kahle Weite des Seins. Das Ich in Turmgestalt kommt auch später immer wieder vor. (Hans BISANZ: Alfred KUBIN, dtv Kunst 1980, S. 14/15)

Abb. 13 **Die Vornehme** (Vornehme Brunst) um 1903

In Zeichnungen wie hier wird aus der schönen, geschwungenen Form der Jugendstillinien Snobismus und Eitelkeit herausgelesen, die letztlich wieder zu den schicksalhaft beherrschenden Untugenden des Menschen zu zählen sind. (Hans BISANZ: Alfred KUBIN, dtv Kunst 1980, S. 21)<sup>11</sup>

Abb. 14 **Der Jünger** – Mappe Faksimile der Moderne 5

Abb. 15 **Die Hexe** um 1900, Tuschkfeder, laviert, gespritzt, OÖLM Inv. Nr. Ha 3160<sup>12</sup>

Heinz NEUMAIER

Anmerkungen:

- 1 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 229
- 2 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 231
- 3 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 98
- 4 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 231  
Wieland SCHMIED: Der Zeichner Alfred KUBIN Residenz-Verlag, Salzburg 1967, Tafel 33 Katalog Fulda Ingolstadt 1963 Nr. 7
- 5 Annegret Hoberg (Herausg.) Alfred Kubin 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München S. 237
- 6 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 243
- 7 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 275
- 8 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München, S. 254

Wien, Staatliche Grafische Sammlung Albertina Inv. Nr. 33555

Das Blatt war 1904 neben 29 weiteren Werken Kubins auf der unter dem Präsidium von W. KANDINSKY ausgerichteten 9. Phalanx-Ausstellung in München zu sehen.

Eduard KAYSERLING schrieb dazu in der Berliner Zeitung *Der Tag*:

>> Ein Flagellante windet sich vor scheußlichen Götzen<<. Links und rechts erheben sich auf hohen, blockhaften Podesten zwei genial-abstruse Kultfiguren: einfüßige weibliche Unterkörper mit schwangeren Bäuchen, auf denen wie auf Blütenkelchen winzige Köpfe thronen. Auf den hohen Stufen zwischen ihnen kriecht die asketische Gestalt eines Flagellanten knapp über ihnen schwebt in der komischen Leere des Raumes die scharfe Si-

- 9 Wieland SCHMIED: Der Zeichner Alfred KUBIN Residenz-Verlag Salzburg 1967 - Tafel 33  
Wolfgang SCHNEDITZ, Alfred KUBIN und seine magische Welt Salzburg 1949 S. 77
- 10 Annegret HOBERG (Herausg.) Alfred KUBIN 1877-1959 Ausstellungskatalog 1990 Lenbachhaus München S. 232  
Wieland SCHMIED: Der Zeichner Alfred KUBIN Residenz-Verlag Salzburg 1967 - Tafel 6  
Wolfgang SCHNEDITZ, Alfred KUBIN und seine magische Welt Salzburg 1949, S. 55
- 11 Wieland SCHMIED: Der Zeichner Alfred KUBIN Residenz-Verlag Salzburg, 1967 - Tafel 48 Albertina Inv. Nr. 33552
- 12 Wieland SCHMIED: Der Zeichner Alfred KUBIN Residenz-Verlag Salzburg, 1967 - Tafel 34  
Wolfgang SCHNEDITZ, Alfred KUBIN und seine magische Welt Salzburg 1949, S. 63  
Katalog, Linz, 1962, Nr. 24
- 13 Wieland SCHMIED: Der Zeichner Alfred KUBIN Residenz-Verlag Salzburg, 1967 - Tafel 19



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19

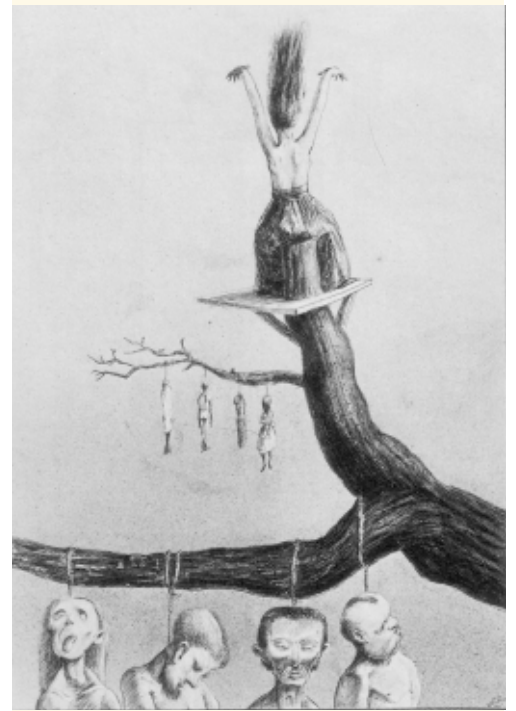


Abb. 15



Abb. 20

Abb. 21 „Einbeere“ um 1900, Tuschkfeder, laviert, gespritzt, Deckfarben, Albertina Inv. Nr. 33464<sup>13</sup>

Abschließend noch eine Bitte: Leider konnten keine literarischen Angaben zu den Abbildungen 16 – 19 gefunden werden. Es ist aber durchaus anzunehmen, dass dem/der ein oder anderen Leser/in diese Darstellungen bekannt sind und Hinweise bezüglich Verbleib oder Veröffentlichung in der sehr umfangreichen Literatur zu Alfred KUBIN vorhanden sind. Das Redaktions-Team wie auch der Autor würde sich über eine Mitteilung dazu sehr freuen.



Abb. 1: H. HAARLÄNDER/UB Rostock (bearbeitet), Radierung. Die Blattgröße ist original 124 x 101, hier verkleinert dargestellt.

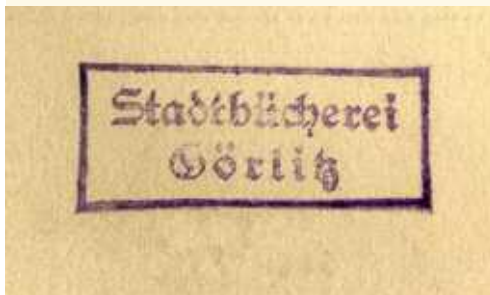


Abb. 2 H. HAARLÄNDER/UB Rostock (bearbeitet), Bibliotheksstempel



Abb. 1: Exlibris von E.A. KRAHL für Carl G. KRYSPIN Klischee, 95 x 75 mm

## AUS DER FORSCHUNG (I)

Unter den mehr als 450 Exlibris, die bislang im Bestand der Bibliothek der Universität Rostock erfasst wurden, fand sich dieses Universalexlibris, dessen Identifikation sich als schwierig, doch interessant erweist. Eine Signatur fehlt oder ist nicht erkennbar, sollte es sich rechts neben der Notenzeile um eine solche handeln. So blieb als Forschungsansatz einzig die Notenzeile selbst, die, zu Gehör gebracht, zunächst auch keine Erkenntnis vermittelte. Wäre nicht der Text des Liedanfangs gewesen, hätte das Blatt das Schicksal einer Reihe anderer Exlibris teilen und als nicht identifiziert gelten müssen. So aber blitzte mit dem Wort „Hörmatland“, im Internet eingegeben, ein kleiner Hoffnungsschimmer auf, war dort doch zu lesen: Oberösterreichische Landeshymne. Musikbeispiel und Notenvergleich bestätigten die Richtigkeit des Suchpfads. Mit HANS SCHNOPFHAGEN (1845-1908) und FRANZ STELZHAMER (1802-1874) waren problemlos Komponist und Dichter gefunden. Zur Landeshymne erkoren wurde das Lied durch das Votum des Oberösterreichischen Landtags erst 1952, rechtzeitig zum 150. Geburtstag des Mundartdichters.

Da dieses Zwischenergebnis die Annahme eines österreichischen Ursprungs des Exlibris begründet, geht meine Bitte um Forschungshilfe an dieser Stelle ganz besonders an unsere österreichischen Mitglieder. Wer kennt den Namen des Exlibriskünstlers und ist bereit, sein Wissen mit der Autorin zu teilen?

Autor des mit dem Exlibris geschmückten Buches ist der in Innsbruck 1948 verstorbene Philosoph Hermann KEYSERLING. Das Werk trägt den Titel: *Amerika / Der Aufgang einer neuen Welt*, erschienen bei der Dt. Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin 1931 und hat zwei Schwerpunkte: I. Die Amerikanische Landschaft; II. Amerikanische Problematik. Ob der unbekannt gebliebene Vorbesitzer einst Auswanderungswünsche hegte, die sich nicht erfüllten? Das Buch jedenfalls trägt den Besitzerstempel der Stadtbücherei Görlitz und kam dann zur UB Rostock, der wir die Genehmigung zur Veröffentlichung verdanken.

Der Bibliotheksassistentin Heide HAARLÄNDER, Rostock, sei Dank für die Mühe bei der Bereitstellung der Abbildungen.

## AUS DER FORSCHUNG (2)

*Wahr' Dein' Ehr'.*

Dieses Motto zierte ein Wappenexlibris für den Eigner Carl G. KRYSPIN, das 1894 von dem bekannten Heraldiker Ernst August KRAHL (1858 Dresden–1926 Wien) geschaffen wurde (Abb. 1). Das Blatt ist in der Exlibrisliteratur<sup>1</sup> bekannt und machte demzufolge keine Probleme bei der Identifikation. Es wäre müßig, den Künstler an dieser Stelle vorzustellen, zudem ist er in der Literatur<sup>2</sup> stark vertreten.

Wer aber war Carl G. KRYSPIN? In der Deutschen Nationalbibliothek ist ihm die GND 132945304 zugeteilt, als Wirkungsdatum 1891 angegeben. Erst ein Artikel in den Osttiroler Heimatblättern<sup>3</sup> Nr. 9/2005, S. 3-4 des Autors Walter POTACS: *Ein Buch vor 100 Jahren erschienen* gab vollständige Auskunft über das Leben des Eigners.

Danach kam er am 08.10.1868 in Wien zur Welt. Nach einem Studium der Forstwissenschaften war er als Forstbeamter im später so geschichtsträchtigen Ort Mayerling tätig. Archäologisches Interesse ließ ihn die in seinem zu betreuenden Gebiet liegende Ruine der Burg Arnstein ausgraben. Davon erzählte er in einer Publikation<sup>4</sup>. Wörgl in Tirol wurde sein nächster Dienort. POTACS berichtet von dem Zerbrechen seiner Ehe und seinem neuerlichen Ortswechsel nach Lienz, wo er 1905 ein weiteres Buch veröffentlichte<sup>5</sup>, bevor er am 11. November 1908 dort starb, erst 42 Jahre alt. Seine Grabsäule auf dem Lienzener Friedhof ist erhalten. Wie seine zweite Veröffentlichung vermuten lässt, galt das

Interesse des Eigners auch historischen Themen. Das Buch, einst in seinem Besitz und nunmehr in der UB Rostock verwahrt, unterstreicht diese Vermutung, hat es doch mit dem Titel „Geschichte der Deutschen Hansa“ ebenfalls ein historisches Thema<sup>6</sup>. Neben dem Exlibris enthält es noch einen Bibliotheksstempel mit der Buchnummer 458, ein Hinweis auf eine vermutlich nicht gerade kleine Bibliothek (Abb. 2).

Ob der Eigner das bereits 1854 erschienene Buch noch zu seiner Wiener Zeit antiquarisch erworben hat oder es nach seinem Tode verkauft wurde, verrät das in dem Buch befindliche Etikett nicht (Abb. 3). Das Antiquariat GILHOFER & RANSCHBURG wurde 1883 in Wien gegründet und 1938 nach dem sog. Anschluss Österreichs durch Enteignung und Arisierung ein Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft.

Die Zustimmung zur Veröffentlichung der Abbildungen erteilte dankenswerterweise die UB Rostock. Für die Mühen um deren Bereitstellung sei wiederum der Bibliotheksassistentin Heide HAARLÄNDER im Rostocker Bücherspeicher herzlich gedankt.

Literaturverzeichnis:

- <sup>1</sup> Literaturangaben zum Exlibris:  
SCHUTT-KEHM: GK Nr. 29.690; SCHUTT-KEHM: Das Exlibris S. 101, Abb. Nr. 119
- <sup>2</sup> Literaturangaben zu Ernst August KRAHL: Österr. biographisches Lexikon (1815-1950), Bd. 4, S. 193; AKLBIO Bd. 5, S. 684; Thieme-Becker Bd. 21, S. 408; u.a.
- <sup>3</sup> [http://server001.e-factory.at/osttiroler/heimatblaetter/hb\\_ordner.2006-05-17.4528743894/hb\\_blatt.2006-05-17.3646862605/hb\\_file](http://server001.e-factory.at/osttiroler/heimatblaetter/hb_ordner.2006-05-17.4528743894/hb_blatt.2006-05-17.3646862605/hb_file)
- <sup>4</sup> Carl Georg KRYSPIN: Ruine Arnstein bei Mayerling im Wiener Wald, Wien, Verlag A. Hölder 1891
- <sup>5</sup> Carl Georg KRYSPIN: Die Kriegereignisse von 1797-1814 in Lienz und Umgebung, Lienz Verlag des Denkmal-Komitees, 1905
- <sup>6</sup> UB Rostock: Signatur Rf-3461: BARTHOLD, Friedrich Wilhelm: Geschichte der Deutschen Hansa, Leipzig, Weigel 1854

Anne BÜSING

## Opus 500 des Leipziger Exlibris-Künstlers Harry JÜRGENS

Viele Exlibris-Sammler kennen seit langem die künstlerische Arbeit des Illustrators und Exlibris-Künstlers Harry JÜRGENS (Jahrgang 1949). Angesichts der Jubiläumszahl in seinem umfangreichen Exlibriswerk möchte ich als holländischer Freund und Begleiter auf die Eigenart und das Besondere in seinem künstlerischen Schaffen eingehen.

Womit beginnt die künstlerische Arbeit am Exlibris? Ein vorgegebenes Thema erfordert, dass sich der Exlibriskünstler über die Thematik informiert und sich in sie hineindenkt. Wissen und künstlerische Kreativität sind zugleich gefragt. Die thematischen Schwerpunkte, mit denen Harry JÜRGENS sich in seinem bisherigen Exlibris-Schaffen befasst hat, sind die Geschichte und Literatur der Antike und der allgemeinen Kulturgeschichte. Zu diesen Themen hat er mittlerweile so umfangreiche Kenntnisse erworben und sich ein so spezielles Einfühlungsvermögen angeeignet, dass ihm eigentlich dafür ein Ehrendokortitel gebührt.

Ich kenne Harry JÜRGENS seit fünfzehn Jahren und habe in dieser Zeit ca. zweihundert Exlibris von ihm erworben. Mein jüngster Auftrag beinhaltet die Orestie des griechischen Dichters Aischylos (525 v.u.Z. – 456/55 v.u.Z.), die zugleich der inhaltliche Hintergrund für das opus 500 im Exlibris-Gesamtwerk von Harry JÜRGENS ist.

Aischylos schuf um 458 v.u.Z. seine aus drei Teilen bestehende Tragödie, in der es um das dramatisierte Verhältnis von Göttern und Menschen geht. Im ersten Teil kehrt Agamemnon nach zehnjähriger Kriegsteilnahme an seinen Palast in



Abb. 2: Bibliotheksstempel des Carl G. KRYSPIN



Abb. 3: Antiquariatsetikett



Harry JÜRGENS, Deutschland, Radierung



Jan CERNOS, Tschechien Foto: Klaus THOMS



Kaaro WALAARDT SACRÉ, Niederlande und Willem van de Weerd, Niederlande Foto: Frank-Ivo van DAMME



Marianne GROTH, K.M. BAK und Reglinde LATTERMANN Foto: Unbekannt



Karl-Friedrich KRÖGER und Karel URBAN, Tschechien Foto: Frank-Ivo van DAMME

# Impressionen von der Tagung in Bad Bramstedt



Erwin MEERKENS und Rita HOUBEN, Belgien Foto: Frank-Ivo van DAMME



Johann HELLEKATE, Niederlande und Henry TAUBER Foto: Frank-Ivo van DAMME



Peter LABUHN und Andreas MEYER Foto: Miroslav PETRIK



Chinesische Tagungsteilnehmer Foto: Frank-Ivo van DAMME



Pavel HLAVATY und Iva TAUFEROVA, Tschechien  
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Henry KLEIN, USA, Margo MULHOLLAND und Joke van den BRANDT, Belgien  
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Lizzy WITTAL  
Foto: Frank-Ivo van DAMME



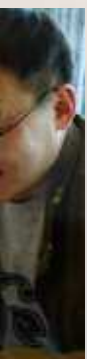
Miroslav PETRIK, Tschechien  
Foto: Unbekannt



Foto: Klaus THOMS



Dank an die Organisatoren der Tagung



van DAMME



Wolfgang FIEDLER und Joachim SCHLOSSER  
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Ausgabe der Jahrbücher durch Utz BENKEL und Christian KRÄTZ  
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Bert GROENEVELD, Niederlande  
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Harry JÜRGENS, Deutschland, Radierung



Harry JÜRGENS, Deutschland, Radierung



Harry JÜRGENS,  
Mini-Exlibris für Mini-Buch  
(Originalgröße)

Griechenland zurück. Seine Gattin Klytämnestra ist inzwischen ein Verhältnis mit ihrem Vetter Ägisth eingegangen. Sie begegnet ihrem Gatten voller Hass, zumal dieser die jüngste Tochter Iphigenie den Göttern geopfert hat. Dafür hat er von den Göttern günstige Winde für die Überfahrt der Kriegsflotte erwirken wollen.

Klytämnestra ermordet gemeinsam mit Ägisth Agamenon nach seiner Rückkehr im Bad und muss dem aufgeregten Volk diese Bluttat gestehen. Im zweiten Teil der Tragödie folgt die Ermordung Klytämnestras durch ihren, als Fremder verkleideten Sohn Orest, der damit im Auftrag des Gottes Apoll den Tod des Vaters rächt. Seine Schwester Elektra hat ihn zuvor zu dieser Bluttat aufgefordert. Im dritten Teil der Tragödie wird Orest für seinen Muttermord von den Erinyen verfolgt und sucht Schutz im Tempel des Apoll in Delphi, aus dem die Erinyen vertrieben werden. Die Göttin Athene nimmt sich des Verfolgten an und organisiert in dem ihr geweihten Tempel eine Gerichtsverhandlung. An dieser nehmen auch die Alten der Stadt Athen teil. In der Gerichtsverhandlung wird Orest von den Erinyen angeklagt, aber Apollo kann ihn erfolgreich verteidigen. Er erwirkt einen Freispruch für Orest. Gegen dieses Urteil erheben die Erinyen in ihrer Böswilligkeit Einspruch. Die Göttin Athene kann jedoch die Erinyen versöhnen, indem sie ihnen die Verwandlung in gute Wesen, die Eumeniden, verspricht. Ihre Aufgabe besteht nun darin, sich sowohl um das Glück und Wohlbefinden der Menschen wie auch um Tiere und Pflanzen zum höheren Ruhm der Göttin Athene zu kümmern.

Heute ist diese Tragödie des Aischylos in ihren Details und in ihrer Aufteilung den meisten Menschen nicht mehr vertraut. Harry JÜRGENS hat bei seiner Wiedergabe der Tragödie die dramatische Aufteilung als Trilogie beibehalten, diese aber durch zahlreiche charakteristische Details angereichert. Damit wird er zum Regisseur eines der ersten großen Schauspiele der Menschheit und zugleich zu dessen Interpreten für den modernen Betrachter.

Die Erfahrungen des Exlibrisgestalters, der alle Nuancen der Radierung einzusetzen und auszuloten weiß, ermöglichen ihm, auf kleinster Fläche das dramatische Geschehen des Ehe- und Muttermordes, deren Verfolgung und Sühne nicht nur als ein lebendiges Geschehen der Antike wiederzugeben, sondern als ein gewaltiges Menschheitsepos vor unseren Augen zu entfalten. Dabei erwächst aus der Differenzierung zwischen der Haupthandlung vor einem hellen Hintergrund mit griechischem Ambiente und den symbolhaften Andeutungen der rächenden Geister auf dunkler marginaler Fläche eine zusätzliche künstlerische Aussage auf diesen drei Exlibris.

Peter van der WEERDT

Seit über 20 Jahren ist Harry JÜRGENS mit der Gestaltung (Cover, Kassette, Vignetten, Kalligrafie, Illustrationen) von Miniaturbüchern beschäftigt, die im Miniaturbuchverlag Leipzig (heute in Simbach am Inn) gefertigt werden und schon seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begehrte Sammelobjekte sind. Die Bücher - Klassiker der Weltliteratur, Märchenbücher, Biografien, Lyrik etc. -

werden in verschiedenen Größen hergestellt und viele sind in Leder gebunden, vergoldet und zeigen winzige Holzschnitte, Radierungen und Wasserzeichen.

Harry JÜRGENS hat sich dazu etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Ein Mini-Exlibris im Stil alter persischer Miniaturmalerei. Es wird hier in Originalgröße gezeigt.

Weitere Informationen: [www.minibook.de](http://www.minibook.de)

Klaus THOMS



Mini-Buch (4,5 x 5,5 cm)



In einer neuen Reihe werden – bei Interesse auch weiterhin – Exlibrissammler- und -sammlerinnen vorgestellt.

### Exlibris-Sammler und Jazzbassist: Zu Besuch bei Peter RATH in Wien



Abb. 1 Peter RATH (r.) mit Heinz NEUMAIER

Foto: Brigitte RATH

Bei der Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 2012 in Grassau lernte ich Peter RATH persönlich kennen. Bis dahin hatten wir uns nur gelegentlich per Telefon oder Mail ausgetauscht. Als ich ihm damals schilderte, welche Zufallsereignisse mich zum Exlibris-Liebhaber werden ließen, bat er mich, darüber einen kleinen Artikel für die *Mitteilungen der österreichischen Exlibris-Gesellschaft* zu schreiben, der kurze Zeit später veröffentlicht wurde<sup>1</sup>.

Auf dieser Tagung in Grassau mit Teilnehmern aus über dreißig Ländern hatte ich auch erstmals persönlichen Kontakt mit vielen Sammlern und Künstlern. Peter RATH und ich fanden kaum Zeit,

uns über bestimmte Exlibriskünstler und Ex Musicis ausführlicher zu unterhalten, so dass er mich herzlich zu einem Besuch in seinem Wiener Haus einlud. Aber es mussten noch drei Jahre vergehen, bis es endlich klappte. Dies erfolgte an einem Freitagnachmittag im Februar, da die beiden Tage davor mit Jazzterminen belegt waren.

Bei einem dieser Jazz-Abende in Wien wollten meine Frau und ich zusammen mit zwei mitgereisten Freunden unbedingt dabei sein. Mit seinen Kollegen von der *Blue Note Six-Formation* ließ er auf der Bühne des *Martinschlössls* herrliche alte Dixieland-Melodien erklingen und wir wurden mit einer Auswahl schönster Evergreens belohnt<sup>2</sup>. In den Pausen kümmerte er sich persönlich um unser Wohlergehen und wir fühlten uns bestens aufgehoben wie bei alten Freunden. Zwei Tage später konnte ich einen Blick auf einen Teil seiner Exlibris-Schätze werfen (Abb. 1). Von einigen Ausstellungen aus den letzten Jahren waren noch zahlreiche Blätter unter Passepartouts gerahmt. Aber gerade zu verschiedenen Komponisten und deren Werke war das Gesehene schon überwältigend. Mich interessierte vor allem seine Beethoven-Sammlung, die neben vielen Exlibrisblättern auch freie Grafik, Literatur und wichtige Artikel umfasst.

Peter RATH betreut als Redakteur die *Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft* und ist als Archivar für diese Gesellschaft tätig. Für ihn und seine Frau Brigitte, eine leidenschaftliche Aquarellistin, haben zahlreiche bekannte Grafiker mehr als 120 Exlibris gestaltet, viele davon mit musikalischer Thematik, darunter auch Lembid LÖHMUS (\*1947) aus Estland, der ein interessantes Ex-Musicis-Blatt nach einem Gemälde des italienischen Barockmalers Bernardo STROZZI (1581-1644) auf Kupfer gestochen hat (Abb. 2). Man erkennt darauf einen festlich gewandeten Lautenspieler, der mit grazilen Handbewegungen sein Instrument stimmt.

Zahlreiche Veröffentlichungen, Abhandlungen und Buchbesprechungen zu besonderen Exlibriskünstlern - auch zu deren Werkslisten, zu bedeutenden Sammlern, zum Thema gemeinsames Musizieren und zum Jazz etc. stammen aus seiner



Abb. 2 Lembit LÖHMUS, Estland, 1998, Kupferstich



Abb. 3 Olaf GROPP, Deutschland, 2007, Radierung



Norbert SALZWEDEL, Deutschland, 2015, Kupferstich, DEG-Wettbewerbsarbeit



Petar CHINOVSKY, Bulgarien, DEG-Wettbewerbsarbeit



Ewa CHORZAK, Polen, DEG-Wettbewerbsarbeit

Feder. Sein umfangreiches Publikationsverzeichnis führt uns sein verdienstvolles Engagement für die Exlibriskunst vor Augen. Mit Exponaten aus seinen Sammlungen war er im In- und Ausland an vielen Ausstellungen beteiligt. Seine Bücher und Zeitschriften zur Exlibris-Literatur dienen zahlreichen Interessenten als wichtige Informationsquelle<sup>3</sup>.

Für mich war es auch eine besondere Freude, von ihm ein Beethoven-Exlibris erhalten zu haben, das im Jahre 2007 von Olaf GROPP (1942-2012) geschaffen wurde (Abb. 3). Als ich erstmals dieses Blatt im Internet entdeckte, wunderte ich mich über einen Zusammenhang zwischen einem auf der Radierung erkennbaren Kamel und dem Komponisten. Erst auf dem zweiten Blick bemerkte ich, dass das Wort „Kameel“ unter dem abgebildeten Tier mit doppeltem e geschrieben ist. Jeder Wien-Kundige kennt die traditionsreiche Feinkosthandlung und das Lokal *Zum schwarzen Kameel* in der Innenstadt, in dem bekanntlich Ludwig van Beethoven gerne zu Gast war und nun auch auf diesem Exlibris, mit heftig gestikulierenden Bewegungen und einem Glas Wein in der Hand auf der Türschwelle des Eingangs stehend, dargestellt ist.

Heinz NEUMAIER

Anmerkungen:

1. Heinz NEUMAIER: *Wie ein bayerischer Musikant zum Exlibris sammeln gekommen ist*, in Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft, August 2012 S. 7

2. [www.bluenotesix-vienna.at](http://www.bluenotesix-vienna.at)

3. Siehe auch [www.exlibris-austria.com](http://www.exlibris-austria.com) [www.members.aon.at/musikus](http://www.members.aon.at/musikus)



## LITERATUR

### Zeitschriften

BOEKMERK Nr. 47/2015 (Belgien): u. a. Berühmte Künstler aus mitteleuropäischen Ländern; Zum Vorschlag von H.R. SCHEFFER, Exlibris „Eignergrafik“ zu nennen; Erstes Exlibris von Roger WITTEVRONGEL; Ein Gespräch mit Cyril GLADINES; Die Exlibriskünstler Mauricio SCHWARZMAN und Ovidiu PETCA.

BOEKMERK Nr. 48/2015 (Belgien): u.a. Berühmte Künstler; M. BAEYENS analysiert überraschend Exlibris-Varianten von MOCK, OEFFINGER und KHNOPFF; Gerard POLDERMAN - Die Vision eines emotionalen Menschen; Exlibriskünstler Guilan QIU und Tezcan BAHAR. Aktivitäten des Internationalen Exlibriszentrums Sint-Niklaas.

SHANGHAI FUXIANZHAI EXLIBRIS SOCIETY Nr.4/2014: u. a. Exlibrisabbildungen von folgenden KünstlerInnen: R. AGIRBA, N. ARIKAN, K.M. BAK, N. CERNETSOVA, H. JÜRGENS, Rolf FLEISCHMANN, M. NEUMANN, D. REUTOV, I. RUSACHEK, Klaus SPERLING, M. TUCCELLI, M. SCHWARZMAN.

SHANGHAI FUXIANZHAI EXLIBRIS SOCIETY Nr.1/2015: u.a. Vorstellung des neuen Changzhou Wujin Exlibris Museum in einem architektonisch futuristischen Gebäude. Unter den vielen dort ausgestellten Künstlern sind z.B. Josef WERNER, Werner PFEILER, Harry JÜRGENS, Rolf FLEISCHMANN und Jochen KUBLIK.

SHANGHAI FUXIANZHAI EXLIBRIS SOCIETY Nr. 2/2015: u.a. Viele Abbildungen mit chinesischem Text von: V. FENCHAK, H. KERIN, A. PUGACHEVSKY, R. AGIRBA, H. PAUWELS, E. BORTNIKOV, J. WERNER

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 4/2014 (Dänemark): u. a. Zur Ausstellung des Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg *Kunstwerke im Kleinformat. Deutsche Exlibris vom Ende des 15. bis 18. Jahrhunderts.*

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 1/2015 (Dänemark): u. a. PF zum Jahreswechsel. (Klaus RÖDEL bedauert, dass es von Jahr zu Jahr weniger brieflich verschickte PF gibt); Willy HABL. Ein Künstler und seine Exlibris (Informationen zum neuen Buch von Jürgen GÜRTZGEN); Ausstellungen: Harry JÜRGENS, Heinz PLANK und Galina LWOWA.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 2/2015 (Dänemark): u. a. Exlibris zum Thema Architektur; Künstler Detlev OLSCHESKI, Monika RITTER, Helga LANGE, Josef DUDEK, Henno ARRAK.

GRAPHISCHE KUNST. Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik Nr. 1/2015: u. a. Die phantastischen Radierungen des Hans-Jürgen REICHEL; Andrea LANGE; Bemerkungen zu den druckgraphischen Arbeiten des Malers Manuel GÖTZ; Ein Rumäne in Évry – Martin MARTINESCU; Das druckgraphische Werk des Züricher Künstlers Mathias GENTINETTA; Bob DYLAN Künstlerbuch.

MARGINALIEN: Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie Nr. 1/2015: u. a. 30 Jahre *Die Andere Bibliothek*; Paul Burghardt und der Schieferstich; Zu meinen Briefen von Karl-Georg HIRSCH.

L'X-LIBRIS français Nr. 269/2014: u. a. Exlibris mit Jagdmotiven.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 4/2014 (Finnland): u. a. Exlibris von Erkki TANTTU (1907–1985); Exlibris zum Thema Zaubern; Exlibris zum Thema Brücken.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 1/2015 (Finnland): u. a. Eero KARJALAINEN (\*1939) Maler und Exlibriskünstler; Kalle SORAINEN (1893–1983); Exlibris von Kindern der Klassen I – 6.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 2/2015 (Finnland): u. a. Exlibristhema St Georg; Arne JÖRGENSEN (1883–1942); Exlibriskünstler Juha TAMMENPÄÄ; Exlibriskünstler Peter ISRAEL; Thema: Lange Haare auf Exlibris.

inPRESSIONI. Colloquia Graphica et Exlibristica Nr. 11/2015 (Italien): u. a. Ein Meister des europäischen Holzschnitts: Emilio MANTELLI; Antonietta VIGANONE: Der Baum-Mythos; Simon BRETT: Mythos, Geschichte und Kultur; Vladislav KVARTALNYI.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 162/2015: u. a. Die Exlibriskünstler Man ZHUANG und Ivan RUSACHEK.

GRAFIEKWERELD Nr. 1/2015 (Niederlande): u. a. China: Die Zukunft des Exlibris; Das Werk von Floortje SEBENS – Ein Fels in der Brandung; Die Exlibris von Oswald WENCKEBACH (1895–1962); Thijs MAUVE; Zahnheilkunde in der Druckkunst; Exlibris von Carel De NERÉE tot BABBERICH (1880–1909).

GRAFIEK WERELD Nr. 2/2015 (Niederlande): u. a. Tom THISSE (Holzschnitte); Bezauberndes Mezzotinto; Der Weg zu zwei neuen Exlibris zum Thema Nefer-teti; Exlibris und der Zweite Weltkrieg; Jos HENDRICKX (1906–1971)

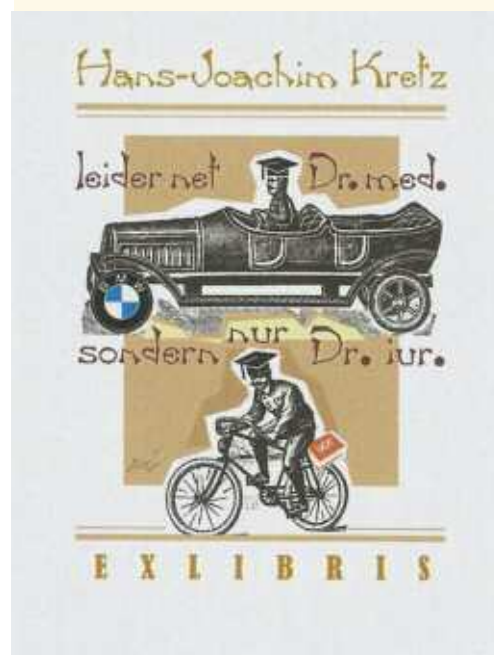
MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 1/2015: u. a. Ein atypisches RANZONI-Exlibris; DÜRER mal zwei, oder hoppla Drillinge; Von der Exlibriswelt zur Graphikwelt [gemeint ist die Zeitschrift der Niederländ. Exlibrisgesellschaft]; Die ÖEG vor 100 Jahren: 1915; Helices im Exlibris; Der Elefant in Exlibris und Kleingrafik.

SELC EXPRESS Nr. 98/2015 (Schweiz): u. a. Was darf Satire? – Alles!; Textile Arbeiten im Exlibris; Der Bestand an Exlibris in der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich (2): Gertrud ESCHER (1875–1956).

SELC-EXPRESS Nr. 99/2015 (Schweiz): u. a. Die Gesichter der Patricia HIGH-SMITH; Hans ERNI 1909–2015; Rosenexlibris von Adolf KUNST; Das Matterhorn im Exlibris; Jahrestagung 2015 der DEG in Bad Bramstedt.



Hedwig PAUWELS, Belgien



Peter ISRAEL, Deutschland,  
DEG-Wettbewerbsarbeit



Alice WANKE, Österreich, (o.J.), X3 für die Kammer-  
sängerin ERNA SACK



Rajmund ASZKOWSKI, Polen, DEG-Wettbewerbsarbeit



Annegret RITTER, Deutschland, DEG-Wettbewerbsar-  
beit

KNIŽNÍ ZNAČKA Nr. 1/2015 (Prag): u.a. Jubilar Zdeněk MÉZL; Exlibris und Grafik von Miroslav POŠVIC.

KISGRAFIKA Nr. 4/2014 (Ungarn): u.a. Erinnerung an den Grafiker Endre VADÁSZ (1901–1944).

KISGRAFIKA Nr.1/2015 (Ungarn): u. a. Z. SÓS (80) – Botschafter des ungarischen Exlibris in Deutschland; Exlibris des Sammlers József KOVÁCS;

## Bücher • Kataloge

### Bewahren - vermitteln - entwickeln

Zum Weihnachtsfest 2014 erschien gegen Ende der zweijährigen Erscheinungsfolge des Jahrbuchs der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft Band 68 für die Jahre 2013/2014. Doch das Warten lohnte sich. Wir wurden erneut durch ein Jahrbuch entschädigt, das - wenn auch manchmal etwas schwer verdaulich - durch seine vielfältige Thematik und seine opulente Aufmachung besticht. Die Mühen der Redaktion hat sich in bewährter Weise wieder einmal Ursula MÜKSCH aufgeladen.

Vornehmliche Aufgabe der nationalen Exlibris-Gesellschaften ist es, das Exlibriserbe ihrer Länder zu bewahren, es zu erforschen und zu vermitteln, es für unsere Zeit zu beleben. Dem neuen Jahrbuch ist es glänzend gelungen, diesen Anforderungen nachzukommen. Es ist ein weiterer Beitrag zur reichen Geschichte und zur lebendigen Gegenwart des österreichischen Exlibris.

Österreich darf mit Recht stolz sein auf seine Stifte und seine stiftische Kultur. Eines dieser Stifte, das Augustinerchorherrenstift Klosterneuburg bei Wien be-  
ging 2014 die 900. Wiederkehr seiner Gründung. Wolfgang Christian HUBER gedenkt dieses Jubiläums in seinem Artikel. Grafikfreunde dürften dabei in erster Linie das aus diesem Anlaß von Gerhard GUTRUF für das Stift geschaffene Exlibris - eher ein Universalexlibris für alle Stiftsherren - und die von August WALLA gestaltete Jubiläumsbriefmarke der Österreichischen Post AG interessieren. Was allerdings das Exlibris von GUTRUF anlangt, so würde ich mit der auf ihm abgebildeten zweitürmig-neugotischen Kirche nicht unbedingt Klosterneuburg assoziieren. Für mich gehören zur Silhouette des Stiftes unablässig neben diesen Türmen vor allem die barocken Kuppeln mit den Kronen.

Johannes DIETHART beklagt in seinem Beitrag die Schlamperei beim Zitieren von griechischen und lateinischen Devisen, von denen sich nicht wenige gerade auch auf älteren Exlibris finden. Der Artikel ist für klassisch-humanistisch ungebildete Leser sicher eine „Folterbank!“, doch ein Leckerbissen für Gräzisten und Latinisten und eine Fundgrube für Exlibristen, die fremdsprachliche Devisen und Mottos auf Exlibris zu schätzen wissen.

Der Bibliographiespezialist Karl F. STOCK teilt in zwei Beiträgen Ergebnisse mit, die er bei seinen bibliographisch-biographischen Datenbankrecherchen gewonnen hat. Im ersten seiner Artikel verweist er in der Person des Humanisten und Juristen Jakob SPIEGEL, der Ratgeber dreier römisch-deutscher Kaiser war, auf das internationale Netzwerk, das schon die Humanisten miteinander verband, und das heutzutage insbesondere über Online-Datenbanken immer genauer aufgedeckt und bis in letzte Verästelungen verfolgt werden kann. Die Früchte dieser Nachforschungen machen aus, was eine vielseitige Beschäftigung mit Exlibris zu schenken vermag. In seinem zweiten Beitrag bedauert STOCK, wie unvollständig und unvollkommen diese Recherchen letztlich aber bleiben müssen, da es die von der geographischen Vermessung der Welt bekannten weißen Flecken auch hier zuhauf gibt. So kann beispielsweise unerkannt bleiben, dass auf verwandten graphischen Gebieten tätige Personen auch Exlibriskünstler waren. Ein solcher Fall ist Adam von BARTSCH, der Verfasser der berühmten Grafikdokumentation *Le Peintre-Graveur*. BARTSCH selbst hat nachweislich zwar nur zwei Exlibris geschaffen, verzeichnet aber in seinem Werk - nicht unter dem

Terminus „Exlibris“ - Werke mehrerer Künstler, von denen bekannt ist, dass sie Exlibris schufen.

Heinz DECKER hat sich seit längerem tiefschürfende Gedanken zum Thema Memento Mori gemacht, über das Sterben, den Tod, die Vergänglichkeit und den Krieg. So spürt er hier speziell der Darstellung des Krieges und seiner entsetzlichen Schrecken in der Exlibrisgrafik nach, die auch ein fürchterliches Abbild der Akzeptanz ist, den der I. Weltkrieg zunächst bei patriotisch gesonnenen Bürgern fand, von der sich die Künstler gegen Ende des Kriegsgeschehens jedoch immer kritischer distanzieren und eher pazifistischem Gedankengut zu neigten.

Peter RATH, der über ausgewählte Einträge aus dem Stammbuch von Franz Josef KUBAT, einem rührigen Mitglied der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft wie weiterer österreichischer Sammlervereinigungen und bedeutenden Exlibrissammler, berichtet, darf wieder einmal sein Steckenpferd, die Genealogie, reiten. Er zeigt auf, wie verflochten die Beziehungen österreichischer Exlibristen, Numismatiker und Heraldiker zur Berichtszeit des Stammbuches (1930-1977) waren, wie eindrucksvoll sich diese Verflechtungen in ihm widerspiegeln (und wir erinnern uns an Karl F. STOCKS ersten Beitrag!). Zu den Persönlichkeiten, die RATH aus den insgesamt 22 Einträgen auswählt, gehören u.a. der Grafiker Otto FEIL, der Heraldiker Rudolf KLEMENT, der Genealoge Hanns JÄGER-SUSTENAU, dem wir den Generalindex zu SIEBMACHERS Wappenbüchern verdanken, die großen Kupferstecher Hubert WOYTY-WIMMER und Hans RANZONI d. J. und nicht zuletzt Rose REINHOLD. Den Schriftsteller Egon Caesar Conte CORTI erwähnt RATH leider nur nebenher.

Einen besonderen Schwerpunkt des Jahrbuches bilden die Beiträge, die Ulrike LADNAR, Ursula MÜKSCH, Josef SILA und Wolfgang HÖNLE über das künstlerische Schaffen von Frauen beisteuern, womit sie die einschlägigen Forschungen von Claudia KAROLYI und Alexandra SMETANA ergänzen und erweitern. Bekanntlich war es lange Zeit äußerst schwer, als Frau eine professionelle künstlerische Ausbildung zu erhalten, sich als Künstlerin durchzusetzen und ernst genommen zu werden.

Ulrike LADNAR erinnert an Ida Sofia MALY (1894-1941), die 1941 Opfer der Euthanasiegesetze der Nationalsozialisten wurde. MALY versuchte sich in verschiedenen Stilrichtungen, ihr Spätwerk, das in einer Heil- und Pflegeanstalt in Graz entstand, hat stilistisch schizophrene Anklänge. Exlibris lagen allerdings nicht in MALYs künstlerischem Fokus. Es sind nur sechs von ihr geschaffene bekannt.

Der Radierklub Wiener Künstlerinnen, in dem sich künstlerisch tätige Frauen zusammengeschlossen hatten, um eher Wahrnehmung und Anerkennung zu finden, beschäftigt Ursula MÜKSCH. Der Radierklub wurde 1903 gegründet und bestand bis 1915. Er gab elf Jahresmappen mit Originalgrafiken der Frauen als Eigendrucke heraus. Eine Fundgrube für die Erforschung des künstlerischen Frauenanteils in Österreich ist MÜKSCHs 16-seitige, mit sorgfältig recherchierten biografischen und historischen Daten angereicherte Auflistung der in den Jahresmappen vertretenen Künstlerinnen, die allerdings nicht alle auch Exlibris schufen.

Einer weiteren, heute nahezu unbekanntes Exlibriskünstlerin und -sammlerin, der Südtirolerin Edith Lutz ROMANI (1894-1983), widmet Roland SILA, Kustos der Bibliothek des Ferdinandeums in Innsbruck, seinen Beitrag. Die von Sila verdienstvoll erstellte Werkliste Lutz ROMANIs verzeichnet 147 von ihr entworfene Exlibris, die 2009 zusammen mit anderen Objekten ihrer Sammlung als Geschenk der Familie in das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gelangten. Das bekannteste Exlibris der Künstlerin dürfte das für Richard STRAUSS sein. Aber auch für den Apotheker Marco BIRNHOLZ hat sie mehrere Exlibris gestaltet, eines auch für den Komponisten Eugen d'ALBERT!



Miroslav PETŘÍK, Tschechien, 2013, C3/C5



Rafal WERSZLER, Polen, DEG-Wettbewerbsarbeit



Joanna BUDZYNSKA-SY CZ, Polen, DEG-Wettbewerbsarbeit



Viola TYCZ, Polen, 2007, für Henry KLEIN



Robert BARAMOV, Bulgarien, 2014, Lithografie,  
*Rumpelstilzchen*

Eine andere, fast vergessene, aber immerhin im Vollmer erwähnte Künstlerin, Hildegard KOEGLER (1892-1957), stellt Wolfgang HÖNLE nach ausgiebigen Recherchen vor. Die ihm bekannten Entwürfe ihrer Exlibris und P.F.s listet er im Anschluss auf und beschreibt in der Folge neun ausgeführte Exlibris und weitere Gebrauchsgrafiken und Radierungen, die überwiegend musikalischen Sujets gewidmet sind, so beispielsweise den Wiener Furtwängler-Konzerten 1923/24.

Veronika PFOLZ befasst sich mit dem Exlibrischaffen des Amateurs Felix HOCHSTIMM (1888-1988). HOCHSTIMM war promovierter Germanist und arbeitete bis zu seiner Exilierung 1939 nach Südamerika für den österreichischen Lloyd, lebte ab dann als Druckerei- und Verlagsbesitzer. Aus den Jahren 1910-1913 sind sieben Exlibris von ihm bekannt, die PFOLZ eingehend beschreibt und die das Autodidaktische erkennen lassen.

Den Abschluß des Jahrbuchs bildet der Bericht über ein grafisches Projekt, das Prof. Jan SVENNUNGSSON von der Wiener Universität für angewandte Kunst initiiert und von Studierenden der Abteilung Grafik und Druckgrafik hat ausführen lassen. Ihre Aufgabe war es, für sich selbst Exlibris zu entwerfen, Exlibris in allen möglichen modernen Techniken, dabei Bilder und Symbole zu kreieren, die geeignet sind, über sie selbst eine stellvertretende Aussage zu treffen. Alle 53 entstandenen Exlibris waren im Rahmen des österreichischen Exlibris-Jahrestreffens 2014 in Steyr ausgestellt und werden hier (fast) maßstabsgerecht abgebildet. Sich diese Exlibris anzuverwandeln ist ein anderes Feld.

Hans-Joachim GENGE

I Ob das eine für WALDAU verzeichnete Exlibris für den Schauspieler Gustav WALDAU (alias Gustav Freiherr von RUMMEL) geschaffen wurde, ließ sich lt. freundlicher Auskunft von Mag. SILA vom 20. Januar 2015 nicht mehr eruieren.

Österreichisches Jahrbuch für Exlibris und Gebrauchsgrafik, Band 68, 2013/14, Wien 2014.

## DEG-Jahrbuch 2015

### Die Exlibriswelt außerhalb Europas

Wiederum legt die DEG einen Themenband vor, der sich nun mit dem Thema Exlibris außerhalb Europas befasst. Es klingt zwar modern von Globalisierung zu sprechen, aber ob das noch ohne weiteres auf das Exlibris zu übertragen ist, bezweifle ich. Mit dem Buch ist vor Jahrhunderten auch das Exlibris in die Neue Welt, Afrika, Australien und Teile von Asien mitgewandert. Hin und wieder hört man von einer Versteigerung eines alten Blattes, worüber die Sensationspresse gerne berichtet. Dass auch das Exlibris seine Wiege - wie der Mensch - in Afrika hat, ist nicht bestreitbar. Interessant ist Henry TAUBERs Exkurs zu Altägypten in seiner Einleitung zu diesem Bande. Nicht weniger interessant ist der weitere Exkurs zu Assyrien. Doch war der Besitz eines damaligen Buches - Papyrusrolle oder Tontafel - kein Allgemeingut. Der jeweilige Herrscher ließ seine Insignien auf das „Buch“ anbringen. TAUBERs Einleitung enthält auch einen Exkurs zum georgischen Exlibris. Was seit dem Altertum durch Brand und Kriege verloren ging, dem sollte man gar nicht nachjammern. Europa, ein Kontinent, der zwei Weltkriege über sich ergehen lassen musste, ist Zeuge für die Büchervernichtungskatastrophen des 20. Jahrhunderts! Nicht genug, die Zerstörung von Kulturgut geht gegenwärtig munter weiter und nur lahme Proteste sind leise zu hören.

In Afrika beginnt die „Weltreise“ durch die außereuropäische Exlibriswelt. Bernd WIRZINGER stellt die Ergebnisse seiner „Safari“ vor, welcher er nach Jahrzehnte langer Sammeltätigkeit bzw. durch persönliche Kontaktaufnahme mit Exlibrisegnern zusammengetragen hat. Mögen vielleicht die Blätter nicht unbedingt unseren künstlerischen Vorstellungen entsprechen, so sind doch ihre Eigner interessant. Daraus hebe ich das Blatt für Denis Hamilton WOODS hervor, einem südafrikanischen Geschäftsmann, der sich besonders für die südafrikanische Flora interessierte und darüber auch publizierte. Er setzte sich für den Schutz

gegen Neophyten bzw. Neueinwanderungen neuer Pflanzen nach Afrika ein. Ein ähnliches Problem hat Europa heute auch.

Yosef HALPER beschäftigt sich mit dem israelischen Exlibris. Es schmerzt mich, dass der Jugendstilkünstler und Zionist Ephraim Moses LILIEN nun ganz zu Israel geschlagen wird. Ich sehe ihn trotz seiner zionistischen Tendenzen noch als europäischen Vertreter des Jugendstils bzw. als ein wertvolles Stück von Alt-Österreich an. Zu begrüßen sind die Bestrebungen der Jerusalemer Kunsthochschule, die das Metier Exlibris in Israel versucht neu zu beleben und vielleicht wieder eine Exlibris-Gesellschaft ins Leben ruft. Stilistisch sind die Blätter im heutigen Israel eine Mischung aus europäischer, osteuropäischer und hebräischer Ikonografie. Aus einer Nation, die dem Metier Buch sehr verbunden ist, könnte ein neuer Schwung für das Exlibris schlechthin wieder entstehen.

Auf der Grundlage der hervorragenden Vorarbeit des verstorbenen Mitglieds der British Book-Plate Society Brian North LEE (1936-2007) über indische Exlibris, welche 1995 erschienen ist, wählte Henry TAUBER 16 Blätter beispielhaft aus. In Indien waren zumindest seit dem 17. Jahrhundert Bucheignerzeichen in Gebrauch. Doch der Einfluss der britischen Krone ist unübersehbar. So wurde es Brauch, dass sich jeder indische Lokalfürst ein Exlibris für seine Bibliothek machen ließ. Schwierig war sicherlich auch die künstlerische und praktische Ausführung eines derartigen kleinen Blattes. Künstler und „Graveure“ waren in diesem riesigen Subkontinent sehr dünn gesät, wo auch englische Künstler tätig wurden. So hat der Vater von Rudyard KIPLING, selbst Zeichenlehrer in Mumbai (Bombay), hat ein Blatt in zwei Versionen für seinen Sohn (Autor des Dschungelbuches) geschaffen. Diese haben in vielen Publikationen Eingang gefunden und werden als der Typus des indischen Exlibris bezeichnet.

Ein schwieriges Unterfangen muss es sein, die Entwicklung des Exlibris im heutigen China darzustellen. Die Exlibris-Idee wurde erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch aus dem Ausland heimgekehrte Studenten, durch „westlich“ beeinflusste Wissenschaftlern und in China lebenden Ausländern eingeführt. Es ist anzunehmen, dass im heutigen China die meisten Exlibrisfreunde der Welt leben. Der chinesische Autor Sun FENGQIANG – sein Beitrag wurde von Zuo TING übersetzt und von Henry TAUBER noch einmal bearbeitet – versucht einen Einblick in die Ursprünge des chinesischen Exlibris zu geben. Er verweist auf die Auswirkungen des 32. Internationalen Exlibris-Kongresses in Peking 2008. In Listen stellte er die Aktivitäten nach der Gründung der China Exlibris Association im Jahre 1984 zusammen. Wir Europäer fühlen uns vom typischen chinesischen Blatt angezogen, soweit chinesische Motivwelten gezeigt werden. Das sind Motive aus historischer Zeit und die Schriftzeichen. Es gibt aber auch chinesische Künstler, die europäischen Stilen nachstreben und sich von europäischen Vorbildern kaum unterscheiden. Nach Ansicht des Autors sind die Exlibris auch im heutigen China Teil der chinesischen Kultur geworden. China hat mehrere Sammlerzentren aufzuweisen, die mit der ganzen Welt in Tauschbeziehungen stehen.

Über die zweite „Exlibris-Großmacht“ in Asien berichtet Ichigoro UCHIDA, dessen Text aus dem Englischen Heinz DECKER übersetzte. Bucheignerzeichen als Stempel oder Siegel hatten in Japan schon viele Jahrhunderte Tradition. Ein sehr schönes Beispiel ist das hier abgebildete Exlibris aus einer Tempelbücherei. Exlibris im westlichen Stil – ähnlich wie in China – wurden von Ausländern nach Japan gebracht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden Exlibris im „westlichen Stil“ eingeführt, wobei diese englisch und japanisch beschriftet waren. Nach japanischer Ansicht wurde das Exlibris im westlichen Stil – ich würde eher sagen im europäischen Stil – durch den österreichischen Künstler Emil ORLIK (1870-1932) eingeführt. Dieser besuchte Anfang des 20. Jahrhunderts zwei Mal Japan, um Lithografie zu lehren, aber auch japanische Kunsttechniken zu studieren. So wurden vier seiner Exlibris in Japan das erste Mal in einem japanischen literari-



Josef WERNER, Deutschland

#### Die Mitternachtsmaus

Christian Morgenstern

Wenn's mitternächtigt und nicht Mond  
noch Stern das Himmelshaus bewohnt,  
läuft zwölfmal durch das Himmelshaus  
die Mitternachtsmaus.

Sie pfeift auf ihrem kleinen Maul, -  
im Traume brüllt der Höllengaul...  
Doch ruhig läuft ihr Pensum aus  
die Mitternachtsmaus.

Ihr Herr, der große weiße Geist,  
ist nämlich solche Nacht verreist.  
Wohl ihm! Es hütet ihm sein Haus  
die Mitternachtsmaus.



Katsunori HAMANISHI, Japan, DEG-Wettbewerbsarbeit



Doshun MORI, Japan, 1980



Boris JIRKU, Tschechien, DEG-Wettbewerbsarbeit

schen Journal veröffentlicht. Zur Gründung einer ersten Exlibris-Gesellschaft kam es nach dem I. Weltkrieg. Doch das große Erdbeben von 1923 verhinderte ein „Durchstarten“ und die Aktivitäten auf dem Gebiet des Exlibris waren sehr bescheiden. In einer späteren Publikation 1925 wurde festgestellt, dass sich das traditionelle japanische Buch schlecht für das Einkleben von Exlibris eignet, weil das japanische Buch zu wenig fest war. Mit der Gründung der zweiten japanischen Exlibris-Gesellschaft versuchte der Japaner Kozuka neue Akzente zu setzen. Er war eher ein wissenschaftlich orientierter Sammler als ein „Hobby-Sammler“. Ein grauenhaftes Regenunwetter setzte seinen Bemühungen ein Ende. Dazu kamen die katastrophalen Folgen des 2. Weltkrieges, die auch den Bemühungen, Kalender mit Exlibris-Abbildungen zu veröffentlichen, ein Ende setzten. Erst 1957 wurde eine dritte Gesellschaft von Taro Shimo ins Leben gerufen. Seither floriert die japanische mitgliederstarke Exlibris-Gesellschaft. Im Andenken an ihren Gründer wird heute der Shimo-Preis an Personen verliehen, die sich um das japanische Exlibris besondere Verdienste erworben hatten. Wir Europäer schätzen Exlibris aus Japan dann sehr, wenn sie im traditionellen japanischen Stil gehalten sind. Faszinierend sind auch die angewandten Farbdrucktechniken wie Siebdruck oder Schablonentechniken.

Mit Bucheignerzeichen aus Australien beschäftigte sich Christine BELL, deren Beitrag von Heinz DECKER übertragen wurde. Obwohl der alte Kontinent schon auf Jahrtausend alte menschliche Kultur zurück blicken kann, ist das Exlibris erst mit den ersten europäischen Siedlern ins Land gekommen. Diese waren z.T. auch Sträflinge wie das Blatt für den jungen Chirurgen William REDFERN, der für eine Hinrichtung zu seinem Glück zu jung war. Im 19. Jahrhundert gab es in erster Linie Wappenexlibris, wie sie auch im britischen Mutterland üblich waren. Der Einfluss aus Britannien ist unverkennbar. Australien erlebte in seinen Staaten eine Vielzahl von Exlibris-Gesellschaftsgründungen. Eine davon gründete 1941 in Melbourne John GARDENER (1915-1998), welcher vor Jahrzehnten mit seiner Gattin Wien besuchte und in einem Hotel ein reges Tauschereignis in Gang setzte, welches sich postalisch noch fortsetzen sollte. Doch die Aktivitäten dieser australischen Gesellschaften gingen zurück. Im Jahre 2005 wurde die New Australian Bookplate Society gegründet. So klein diese Gesellschaft und ihre Schwesterngesellschaften in den australischen Teilstaaten sind, umso bemerkenswerter sind deren Aktivitäten. Die Autorin stellt auch eine Reihe australischer Exlibriskünstler vor, die unseren Breiten noch unbekannt sind. Die Autorin räumt ein, dass die einzigen Konstanten im australischen Exlibris-Geschehen die privaten Sammler und in einem geringen Maß auch die Institutionen sind. Hoffen wir es.

James KEENAN – vielen europäischen Sammlern von zahlreichen internationalen Kongressen bekannt – wagte sich an einer Übersichtsbesprechung des nordamerikanischen Exlibris: „Das ist mein Buch! Ein Überblick über Exlibris in Nordamerika einschließlich der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas und Mexikos.“ Die Übersetzung besorgte Heinz DECKER. KEENAN hält fest, dass das Exlibris in den Americas auf mehr als eine dreieinhalb Jahrhunderte alte Geschichte zurück blickt. Er verweist auch auf neue Exlibris-Bewegungen und stellt zeitgenössische Exlibris-Künstler vor. Bemerkenswert ist ein Zitat des mexikanischen Bibliophilen: *Es ist wünschenswert, dass diejenigen, die Bücher mögen, Bekanntschaft mit Künstlern schließen und sie mit der Exlibriskunst vertraut machen. So können wir die Kenntnis über Exlibris verbreiten.* Aus meiner Sicht eine weltweit gültige Aussage! Mexiko hatte eine eigene Entwicklung, die eng mit den Aktivitäten mexikanischer Kunstschulen in Zusammenhang steht. Die Entwicklung des Exlibris in Kanada ist zunächst stark von französischen Einflüssen geprägt. Exlibris wurden schon im 18. Jahrhundert verwendet, die z.T. noch in Europa produziert wurden. Mit dem Eintritt ins 20. Jahrhundert begann sich die Exlibriskunst kanadischen Themen zuwenden und selbständiger zu werden. Bis zur Wende zum 20. Jahrhundert herrschten noch Wappen vor, welche auf familiäre Bande

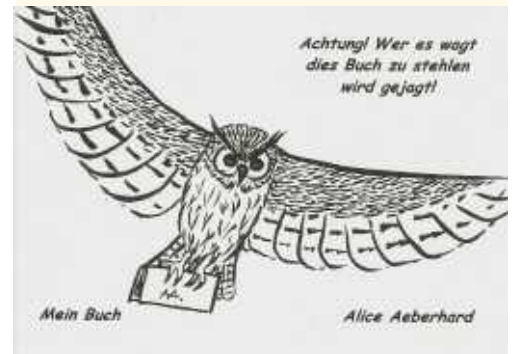


zum ehemaligen Vaterland hinweisen. Keenan nennt einige Künstlernamen, die hier in Europa noch wenig bekannt geworden sind. Mit der Einführung der Druckerpresse in der neuen Welt wurde auch das Exlibris in den USA eingeführt. Die Siedler brachten ihre Lieblingsbücher aus Europa mit. Hatten sie die Passage überstanden, so wurden diese Bücher hoch in Ehren gehalten. Schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden frühe Exlibris in den Kolonien. Die meisten Blätter ließen sich prominente Südstaatenfamilien machen. Im Gegensatz zu den begüterten Kreisen empfanden die frühen Siedler, die aus politischen oder religiösen Gründen nach Amerika gekommen waren, eine große Abneigung gegen aristokratische Symbole. Bemerkenswert ist das Exlibris von George WASHINGTON (1732–1799) mit dem Motto *Exitus acta probat* = *Das Ergebnis rechtfertigt die Tat*. Sicher kein Familienmotto, es kann patriotisch, aus der freimaurerischen Gedankenwelt importiert, angesehen werden. Keenan zeigt wichtige Exlibriskünstler der USA, welche während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine gewisse Blüte des Exlibris parallel zu den Entwicklungen in Europa hervorbrachten. Einen kleinen Exkurs zu den Exlibris-Gesellschaften widmet KEENAN den Gesellschaften und Publikationen in den USA. Er selbst hatte den *Ex Libris Chronicle: The International Collector* als Ergänzung zum Jahrbuch der Gesellschaft eingeführt. Im Weiteren berichtet er mit nicht wenig Stolz über weitere Publikationsaktivitäten in den USA, insbesondere der noch gewöhnungsbedürftigen elektronischen Publikationen. Bemerkenswert ist folgendes Zitat: „Sammeln von Exlibris ist eine gesellige Beschäftigung, die es einem erlaubt, andere Sammler und die besten Künstler der Zeit zu treffen. Durch diese Verbindung schließen wir Freundschaften mit Exlibris-Kollegen aller Nationen.“ Zuletzt stellt KEENAN zeitgenössische nordamerikanische Künstler vor, die durchaus mit europäischen Künstlern mithalten können.

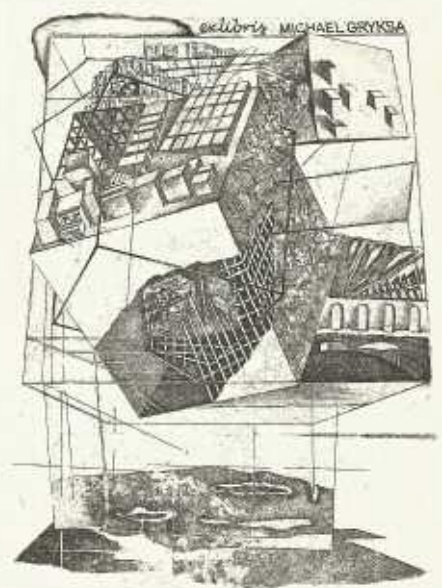
Der letzte Beitrag befasst sich mit der Geschichte des Argentinischen Exlibris, verfasst von Daniel SALVATIERRA, welcher zunächst von Maria Cristina BALESTRINI ins Englische und dann erst von Heinz DECKER ins Deutsche übersetzt wurde. Auch Argentinien kann auf eine lange Geschichte des Exlibris zurückblicken. Der Autor gliedert seinen Beitrag in vier Gruppen. 1. Exlibris, die in Argentinien geborenen oder wohnenden Eignern gehören. 2. Argentinische Institutionen oder ausländische Institutionen in Argentinien. 3. Exlibris, die von einheimischen Künstlern entworfen wurden. 4. In Argentinien gefundene Bücherzeichen, die in privaten einzelnen Büchern oder in Büchern öffentlicher Bibliotheken in situ gefunden wurden. Das wohl älteste Blatt stammt noch aus dem 17. Jahrhundert. Es ein typographisches Blatt der Jesuitenbibliothek der Universidad Mayor de Córdoba aus 1690. Mit nicht wenig Stolz werden hier zwei typografische Exlibris des Generals Don José de SAN MARTIN (1778–1850) gezeigt, der als Befreier Amerikas gilt. Blättert man diesen Beitrag aufmerksam durch, so muss man feststellen, dass der Einfluss der „Immigranten“ doch sehr stark war. Interessant ist es, dass es auch in Argentinien zur Entstehung einer Exlibris-Gesellschaft gekommen ist, die als Zweig der Ex-libris Interamerican Confederation (interamerikanische Exlibris Konföderation) anzusehen ist. Eng sind die Beziehungen zu iberischen Exlibristenvereinigungen, woher auch der Einfluss auf die Exlibriskunst kommt und wohin sich die Tausch und Kooperationsbeziehungen wenden. Neben der Exlibris-Gesellschaft Argentiniens besteht auch eine Gesellschaft grafischer Künstler (Gente Amiga des Ex-Libris), die auch Mitglied der FISAE ist und eine eigene Zeitschrift herausgibt (*Nolyx anitnegra*). Der Autor sieht noch keinen typischen argentinischen Exlibris-Stil. Er meint, dass heute Exlibrissammler und Bibliophile in aller Welt Blätter mit kühnem Gebrauch der Farben und neuen Drucktechniken suchen. Er sieht den Vorteil in der kurzen Geschichte seines Landes, dass es die Last der Vergangenheit nicht auf seinen Schultern trägt. Vielleicht, so meint er, fühlen sich argentinische Künstler unter anderen aus diesem Grunde frei, einen originelleren Blick zu wagen.



Erhard BEITZ, Deutschland, DEG-Wettbewerbsarbeit



Alice AEBERHARD, Schweiz, DEG-Wettbewerbsarbeit



Safiya PISKUN, Belarus, DEG-Wettbewerbsarbeit

Ulrich Becker

## Academia im Exlibris



Buchzeichen von Universitäten und Hochschulen, Professoren und Studenten unter besonderer Berücksichtigung akademischer Vereinigungen und Korporationen

Historia academica  
Band 51  
2013

Schriftenreihe der  
Studentengeschichtlichen  
Vereinigung  
des Coburger Convents



Rudolf WARNECKE, Deutschland

Der Band wird mit Kurzbiographien der Autoren und Übersetzer abgeschlossen.

In der Einleitung räumt TAUBER ein, dass nicht alle Regionen der Welt in Hinblick auf das Exlibris in diesem Band besprochen werden konnten und verweist auf eine Darstellung von über 700 Exlibris von den Westindischen Inseln. Ich unterlasse es nicht darauf hinzuweisen, dass es über das größte Land Südamerikas Brasilien eine Gesamtdarstellung in Buchform aus 2012 gibt. Schade ist es, dass auch Neuseeland unberücksichtigt geblieben ist. Das tut aber der Qualität und dem Inhalt des Bandes keinen Abbruch. Immerhin erhalten wir Europäer einen Blick über den Tellerrand unseres Kontinents hinaus, der uns bestätigt, dass das Exlibris tatsächlich global – z.T. schon sehr lange – seinen Einzugsbereich gehalten hat.

Tillfried CERNAJSEK

*Die Exlibriswelt außerhalb Europas* / Red.: Henry TAUBER. - DEG-Jahrbuch 2015. Exlibris Kunst und Grafik. - Frankfurt/Main: Deutsche Exlibris-Ges., 2015. - 144 S.: Illustr. - ISBN 978-3-925300-63-9

### Academia im Exlibris

Ulrich BECKER, der sich im akademischen Ambiente und in der Tradition der Korporationen beheimatet weiß, hat aus den ca. 200 Blättern seiner Exlibrisammlung 123 ausgewählt und stellt sie im Buch *Academia im Exlibris* „unter besonderer Berücksichtigung akademischer Vereinigungen und Korporationen“ vor. Damit führt er die von Achim FREUDENSTEIN<sup>1</sup> begonnene Arbeit weiter und stellt ähnlich wie Anne und Kirsten BÜSING<sup>2</sup> Buchzeichen aus dem Bereich der Universitäten vor.

BECKER hat sich dafür entschieden, keinen zusammenhängenden Text zur Thematik zu verfassen, sondern die ausgewählten Blätter mit einer kurzen Erläuterung auf der gegenüberliegenden Seite aneinander zu reihen. Die Abbildungen sind alle in Farbe, viele in Originalgröße. Die Erläuterungen enthalten Angaben zu Künstler (nicht immer ermittelt), Technik und dem Bezug des Eigners zur „Academia“. Dabei erfährt der interessierte Betrachter manches, was ihm bisher nicht bekannt war. Vor allem wenn es um Exlibris oder Eigner im Zusammenhang mit Korporationen geht, werden selektive Informationen zusammengestellt, die das Bild dieses Teils der „Academia“ mit Farbe versehen und es wert gewesen wären, in einem größeren, geschlossenen Text vertieft zu werden.

Dass auch ein Buch mit akademischem Anspruch Fehler enthält, lässt sich wohl nicht vermeiden. JILOWSKY ist wahrscheinlich nur ein Druckfehler, der österreichische Holzschneider KISLINGER hat kein „e“ hinter dem „i“, und der Verfasser des Artikels *Hirnartisten* heißt SPARKE, nicht Starke. Ein Blick des Verfassers in den von ihm im Literaturverzeichnis angeführten *Gutenbergkatalog* hätte ihm allein schon fast 50.000 Eintragungen gezeigt und verhindert, dass er dem Gutenberg-Museum in Mainz nur einen Bestand von 35.000 Exlibris zubilligt (inzwischen sind es über 100.000).

Dennoch ist es verdientvoll, einmal das Spektrum der „Academia“ im Zusammenhang mit Exlibris zu umreißen. Mancher Sammler wird nach der Lektüre in seiner Sammlung weitere Beispiele auftreiben oder überhaupt eine neue Sammlerperspektive entdecken. Nicht-Exlibris-Sammler werden überrascht sein von den Beiträgen, die die Kleingrafiken zur Kulturgeschichte liefern.

Anmerkungen:

1. Achim FREUDENSTEIN und Ulrich BECKER: *Exlibris studentischer Korporationen*. Edermünde 1991
2. Anne und Kirsten BÜSING: *Alumni und ihre Exlibris*. VIEWEG & TEUBNER Verlag 2009

Ulrich BECKER: *Academia im Exlibris*. Buchzeichen von Universitäten und Hochschulen, Professoren und Studenten unter besonderer Berücksichtigung akademischer Vereinigungen und Korporationen

In der Schriftenreihe der Studentengeschichtlichen Vereinigung des Coburger Convents  
Historia academica Band 51, 2013, 270 Seiten, 123 Abbildungen, ISBN 978-3-930877-46-1

Heinz DECKER

Karl F. STOCK: *Weltverzeichnis der Exlibriskünstler*. Bibliographische Dokumentation aus der Datenbank der Internationalen Exlibris-Literatur. Verzeichnet sind 27.500 Künstler und Künstlerinnen; Publikation on Demand, Graz 2012. ISBN 978-3-900818-44-9. Info: [kfstock@aon.at](mailto:kfstock@aon.at)

*Das Urteil des Paris. Grafik und Exlibris aus der Sammlung Dr. Peter LABUHN*. Katalog einer Ausstellung im Winckelmann-Museum Stendal vom 21.3. – 21.6. 2015. 96. S., 220 Farb- und Schwarzweißabbildungen. Ausführlicher Textteil, u.a. *Das Parisurteil von der Antike bis WATTEAU*. Ruhpolding und Mainz 2015. ISBN 378-3-447-10404-3

*Maritime Exlibris*. Eine Auswahl aus der Sammlung von Dr. Horst und Heidi SPARKE. Katalog anlässlich der 66. Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft in Bad Bramstedt vom 30.4. – 3.5.2015. 44 S., 93 Abb., und einem Verzeichnis der Künstler, Eigner und Leit- und Sinnsprüchen im Exlibris. Alle Texte dt. und engl.

Zum 30. Geburtstag der Ex Libris Society of Chinese Artists Association (1984 – 2014) ist ein sehr schöner Katalog erschienen. 316 S., sehr viele farb. Abb., Text

Zwei Kataloge zu The 3<sup>rd</sup> Guangzhou International Exlibris and Mini-Prints Biennial (Bd.1 Collection of Exlibris, ISBN 978-7-5362-5584-5) und Bd.2 Collection of Mini-Prints, ISBN 978-7-5362-5584-5), ca. 155 S., beide mit sehr vielen farb. Abb. Text engl., chin.

Info: [www.exlibrischina.com](http://www.exlibrischina.com), E-Mail: [exlibris\\_cn@126.com](mailto:exlibris_cn@126.com)

Einen kleinen, 160-seitigen Katalog zur Grafiëkbiënnale Het portret (Internationale exlibris- en kleingrafiëkwedstrijd) hat das Stedelijke Musea Sint Niklaas herausgegeben. Info: [www.musea.sint-niklaas.be/exlibris](http://www.musea.sint-niklaas.be/exlibris)

Katalog: *Ex Libris Ad Perpetuum*. Small Graphic Works by Endre Vadász in a Private Collection. Essays b : Katalin Sz. KÜRTI & Esther GYORKI. EA. Debrecen, Privatdruck 2015 24 x 19 cm., 142 S. Kunstdruckpapier mit zahlreichen Abbildungen schwarz/weiß und mehrfarbig. Text in Englisch und Ungarisch. Mit Biographie und Werkverzeichnis. Ill. O-Karton. Die Abbildungen u.a. mit Hinweis auf Größe und Drucktechnik der Blätter (Exlibris und PF). Gestaltung und Druck von hoher Qualität.

Der Sammler ist ein in Australien lebender Ungar. Die Herausgabe des Katalogs wurde vom Signum Antiquariat finanziell unterstützt. € 30 (eingetragene DEG-Mitglieder nur € 25), zuzügl. € 4 Versandkosten.

Weitere Informationen: [www.signum-antiquariat.de](http://www.signum-antiquariat.de)

Zeitschriftenartikel: *Exlibris. Stil, Spannung und geheimnisvolle Motive*. – Ein Interview unseres Mitglieds Sabrina KIRNAPCI mit Klaus THOMS. In: Hindenburger. Die Stadtzeitschrift für Mönchengladbach und Rheydt, April 2015, S.22f. [www.hindenburger.de](http://www.hindenburger.de)

### WILLY HABL–Werke (Sammlung Jutta BERGENGRUEN)

Im Dezember 2014 hat Jürgen GÜRTZGEN sein elftes Exlibrisbuch über das (vorwiegend grafische) Werk von Willy HABL (1888-1964) im Eigenverlag herausgegeben.

Der 411 Seiten umfassende Quartband im Format DIN A 4 auf 120 g/m<sup>2</sup> Papier mit einem Hardcover-Einband mit Schutzfolie liegt gut in der Hand und es ist eine Freude, darin zu blättern!



Willi SITTE, Deutschland, Farblithografie, 1989



Willy HABL, 1922, C3, 99 x 99 mm



W. HABL für Anna GENSE (spätere Ehefrau), 1926, C3, 98 x 92 mm



Herbert OTT, Deutschland, 1982, X2, Op. 791, Sant'Antimo, Abteikirche um 1150

Das Werk gliedert sich in einen Bildteil (68%) und einen Textteil (32%), die J. GÜRTZGEN ohne eigenen Kommentar zusammengestellt hat und für sich allein sprechen lässt.

Das umfangreiche Bildmaterial stammt aus dem Besitz von Jutta BERGENGRUEN, einer Tochter des ehemaligen DEG-Präsidenten Dr. Gerhard KREYENBERG (1899-1996). Der Bildteil zeigt Exlibris, P.F., Glückwünsche zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, Speisekarten, Porträtmalerei Jutta BERGENGRUEN, diverse Zeichnungen und Ölbilder sowie freie Grafiken. Die Abbildungen werden fast alle in Originalgröße gezeigt und sind in sehr guter Qualität reproduziert.

Ein kleines Manko ist, dass viele der Grafiken knapp beschnitten dargestellt sind. Der Herausgeber, daraufhin angesprochen, erklärte mir, dass viele der Druckpapiere Stockflecken aufgewiesen hätten, die er nicht mit hätte reproduzieren wollen und er sich somit für das „kleinere Übel“ entschieden hätte.

Im Textteil finden sich dann ein Artikel über W. HABL von P. J. ARNOLD aus dem Jahrbuch 1922 des Deutschen Exlibris-Vereins, zwei Glückwunschkarten zum fünfzigsten und zum fünfundsiebzigsten Geburtstag des Künstlers mit Würdigung des Schaffens von HABL von G. KREYERBERG (Eigenvlg. 1938 und DEG-JB 1963) ein Ausstellungskatalog der Galerie BRINKE & RIEMENSCHNEIDER aus dem Jahre 1971 mit Vorankündigung im Hamburger Abendblatt.

Fernerhin von Ursula RIEVE (1916-1994) eine Werkliste der HABL'schen Exlibris im *Exlibris Kollegium Hamburg* aus dem Jahre 1983 (Doppelnummer 69/70) sowie Abbildungen von W. HABL aus dem Buch *Das Kraftwerk Schulau* aus dem Jahre 1928 und last but not least ein sehr fundierter, fünfundzwanzig Seiten umfassender Artikel eines unbekanntenen Autors und ein Nachruf der Hamburger Künstlerschaft e.V. vom 8.12.1964.

Viele der aufgeführten Artikel, insbesondere der Privatdruck der Familien Wilhelm KREYENBERG (1868-1949) und seines Sohnes Gerhard KREYENBERG aus dem Jahre 1938, der in einer Auflagenhöhe von 50 Exemplaren erschien, sind heute nur sehr schwer oder gar nicht mehr zugänglich.

Umso verdienstvoller ist es, dass Jürgen GÜRTZGEN all dies wieder möglich gemacht hat in Würdigung des bedeutenden impressionistischen Hamburger Künstlers Willy HABL.

Das Buch kann zum Preise von 56 € plus Versandkosten bei Jürgen GÜRTZGEN, Am Uhrenturm 3, D-30519 Hannover (E-Mail: [jotge@juerguer.de](mailto:jotge@juerguer.de)) bestellt werden.

Horst SPARKE

## AUSSTELLUNGEN

**28.2. – 30.10. Rödentel, Rathaus:** Ausstellung von Werken Herbert OTTs, dessen Geburtstag sich zum 100. Mal jährt.

Bei der Ausstellungseröffnung würdigte die OTT-Expertin Gudrun ZWINGELBERG das Werk des Künstlers, der ihr väterlicher Freund war, in einer Rede, die hier in Auszügen wiedergegeben wird:

Herbert OTT wurde am 16. März 1915 in Kulmbach geboren. Nach seiner Schulzeit lernte er dort den Beruf des Lithografen und schloss seine Lehrzeit mit hervorragendem Ergebnis ab. Im Jahr 1942 wurde der Sohn Norbert geboren. Dann traf ein schwerer Schicksalsschlag die Familie: 1945 wurde die Nürnberger Wohnung bei einem Bombenangriff völlig zerstört. Dabei verbrannten seine bis dahin geschaffenen Werke und seine recht umfangreiche grafische Sammlung mit mehr als 6000 Blättern.

Nach seinem Studium erhielt Herbert OTT einen Lehrauftrag an der Meisterschule für das grafische Gewerbe in Nürnberg.



1933 begann er sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Entscheidend geprägt wurde er dabei von Prof. Max KÖRNER, der ihn schon während der Studienzeit in seine Meisterklasse aufnahm. In dessen Auftrag durfte er als Meisterschüler und Mitarbeiter Wandmalereien an öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Schulen ausführen. Prof. KÖRNER war es auch, der bei Herbert OTT die Liebe zum Holzschnitt erkannte, weckte und förderte. Im Jahr 1978 gab Herbert OTT den Schuldienst auf und lebte von da ab als freischaffender Künstler.

Herbert OTT verdankt seine Berühmtheit als Künstler vor allem seinem exzellenten Exlibris-Schaffen.

Seine Werkliste weist die stattliche Anzahl von 1.037 von ihm gestalteten Blättern aus. Und jedes von ihnen kündigt von seinem schier unerschöpflichen Ideenreichtum.

Bei seinen Stadtansichten dominiert in seinem Exlibris-Schaffen das fränkische Element; Coburg mit seiner Veste und seinen prägnanten Gebäuden und unsere Heimat mit ihren Landschaften und Besonderheiten.

Herbert OTT zeichnet noch etwas anderes aus: Er erkannte die völkerverbindende Idee der Exlibris-Kunst. Als einer der ersten Künstler der Bundesrepublik knüpfte er Verbindungen zu russischen Künstlern, vor allem zu dem bekannten Anatoli KALASCHNIKOW, mit dem er in regem Briefverkehr stand. Im November 1989 wurde in Moskau in den Räumen des Staatskomitees für das Druck- und Verlagswesen eine Ausstellung mit Werken des inzwischen verstorbenen Rödentaler Künstlers Herbert OTT eröffnet. Sein Sohn Dr. Norbert OTT, der Kronacher Diplom-Bibliothekar Herbert SCHWARZ und Dr. Norbert NECHWATAL aus Kronach, der damalige Präsident der Deutschen Exlibris-Gesellschaft, waren dazu eingeladen.

So klar und gradlinig wie seine Holzschnitte war auch seine Art. Er war kein Mensch der lauten Töne. Schlichtheit und Liebenswürdigkeit zeichneten ihn aus. Als Herbert OTT am 24. März 1987 verstarb, betrauernten mit den Familien-Angehörigen die Mitglieder der Exlibris-Familie und viele befreundete Künstlerkollegen das Ableben des begnadeten Künstlers. Für ihn gestalteten viele Kolleginnen und Kollegen ein Memoriam-Blatt.

Anlässlich seines 100. Geburtstags am 16. März 2015 zeigt die Stadt Rödental Beispiele aus dem umfangreichen Schaffenswerk von Herbert OTT.

Der Katalog zur Ausstellung von Michael SCHOLZ hat 42 Seiten: Inhalt: Festrede von Frau ZWINGELBERG, Herbert OTT als Gemeinderat, Ausstellungen, Preise und Auszeichnungen, Veröffentlichungen, Exponate der Jubiläumsausstellung, Fotos.

21.3. – 21.6. Stendal, Winkelmann-Museum: *Das Urteil des Paris in der graphischen Kunst*. Aus der Sammlung Peter LABUHN werden über 200 Exlibris und über 70 großformatige Arbeiten (Graphik, Zeichnungen, Plakate etc.) zum Thema gezeigt. (Info zum Katalog: siehe Literatur)

### Neue Exlibris-Entwürfe und Kleingrafik von Marlene NEUMANN

Trotz gesundheitlicher Probleme seit einem Jahr entwickelte Marlene NEUMANN neue Grafik-Motive. Darunter sind sieben Exlibris-Entwürfe zu dem Ge-



Herbert OTT, Deutschland, X2



Yuri NOZDRIN, Russland, 2013, C3



Marlene NEUMANN, Deutschland, C3, *Zauberflöte*



Marlene NEUMANN, Deutschland, C3, *Herbstfee*

dicht *Mondnacht* von Joseph von EICHENDORFF; außerdem Tier-Illustrationen und Themen aus der Literatur.

In der Einzelausstellung in der Reutlinger Galerie FLÄSCH vom 15. September 2015 bis 30. Dezember 2015 sind ihre neuen Arbeiten - Radierungen, Holzschnitte und Zeichnungen - unter dem Titel ...*darunter weiß...* zu sehen. Weitere Arbeiten von Marlene NEUMANN sind im Kunsthaus Müller in Wurzbach ausgestellt.

Interessierte Grafiksammler können nach Voranmeldung die Arbeiten - mehr als 160 Exlibris und über 200 Kleingrafiken zu den verschiedensten Themen - im Grafik-Kabinett von Marlene NEUMANN in Reutlingen ansehen.

Informationen zur Ausstellung von Uljana TURCHENKO:

<http://ksiaznicastargardzka.pl/zaklety-w-ekslibrisie-fantazyjny-symbolizm/#m>

Die Ausstellung Richard ROTHER Teil I *Das Exlibris-OEuvre* läuft noch bis zum 19. Juli. Teil II *Druckgrafik 1920–1950* wird vom 24.7 - 30.8. gezeigt.

Ausstellungsort ist jeweils die Rathaushalle Kitzingen. Öffnungszeiten täglich 10–18 Uhr, Eintritt frei. Der Katalog zur Ausstellung umfasst zwei Bände. Einzelpreis beim Kauf in der Ausstellung 19 Euro, beide Bände zusammen 35 Euro. Buchhandelspreis je Band 25 Euro.



## VARIA

Beim 20. Intern. Exlibris- und Kleingrafikwettbewerb Sint-Niklaas haben 519 Künstler aus 51 Ländern 1283 Arbeiten eingereicht. Aus Deutschland beteiligten sich 53 Einsender. DEG-Mitglied K.M. BAK aus Polen konnte eine „Eervolle Vermelding“ verbuchen. Die Ausstellung ausgewählter Arbeiten findet vom 28.3.–30.8. statt.

Erhard BEITZ und Galina LWOWA bedanken sich herzlich bei Reglinde LATTERMANN, die 27 Exlibris auf ihren Namen der Sammlung des Museums für Zeitgenössische Kunst in Minsk gestiftet hat.

Bei einem Telefonat habe ich B. WIRZINGER von meiner Idee, Exlibris für e-books zu entwerfen, erzählt. Er schrieb mir:

„Obwohl bei genauer Überlegung ein EL in einem Digitaldruckwerk ziemlich sinnfrei ist – es ist ja dann lediglich ein Ausdruck der Eitelkeit –, habe ich mir doch den Spaß gemacht, eines meiner EL in ein von mir geschriebenes Buch einzufügen. Das gewählte PDF-Format hat den Vorteil, von allen Lesegeräten akzeptiert zu werden. Außerdem kann das Dokument so geschützt werden (was ich nicht getan habe!), dass die Entnahme der EL-Seite erschwert wird. Das kann zwar unerlaubtes Kopieren nicht verhindern, ist aber eine hübsche Möglichkeit, eine persönliche digitale Bibliothek aufzubauen. Zusätzliche Kosten entstehen dabei nicht.“

Bernd WIRZINGER

Alle Menschen sind gleich:



bis einer ein Buch schreibt.

Bernd WIRZINGER, Deutschland

Unser Mitglied Werner GREBE sammelt seit vielen Jahren Exlibris mit Leidenschaft und hat der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln seine rund 15.000 Stück umfassende Sammlung überlassen. Sie wird konservatorisch in der Buchbinderei bearbeitet und später formal erfasst. Professor GREBE war von 1969-1999 Hochschullehrer an der Kölner FH, FB Bibliotheks- und Informationswesen, und ihren Vorgängern Bibliothekar-Lehrinstitut bzw. Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Seine Lehrgebiete waren Bibliographie und Information sowie Buch- und Medienkunde.

Die Ausstellung *Aus der Exlibris-Sammlung Werner GREBE* wurde vom 5.2.-12.4.2015 im Foyer der USB vor der Cafeteria gezeigt.

[http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/ausstellung/exlibris/index\\_ger.html](http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/ausstellung/exlibris/index_ger.html)



Werner GREBE

Foto: Klaus THOMS

In der *Umschau* (Oersdorf) vom 18.3.2015 wurde ausführlich über die Sammlerin Christa SCHRIEFER berichtet.

Offensichtlich hat die Slowenische Schwesterngesellschaft lange über ihr Fortbestehen diskutiert. In der No. 196 der *Obevstila* wird folgende Information bekannt gegeben: "Annual general meeting held place on 9.3.2105. A decision was made that Exlibris Society of Slovenia will cease to operate." Ein schwerer Schlag für Sloweniens Kulturlandschaft.

Beim X. International Competition for Ex Libris *Ex Libris- Ex Amore* - Ruse 2014 – bekam u.a. Krzysztof Marek BAK (Polen) einen Simulated Award (Exlibris für Klaus THOMS). Unter den Teilnehmerinnen waren auch Marlene NEUMANN und Nurgül ARIKAN.

## TERMINE • HINWEISE

### Newsletter

Im Juni ist der erste Newsletter der DEG erschienen und an alle, die eine gültige Mailadresse haben, verschickt worden. Leider habe ich ca. zehn wegen einer falschen Adresse zurückbekommen.

Für die Mitglieder, die keine Emailverbindung haben, besteht die Möglichkeit, den Newsletter – dieses Mal mit Rückmeldungen zur Tagung und einem sehr diskussionswürdigen Briefwechsel zu Fragen der Art und Weise von Exlibris und deren Präsentation auf Tagungen – per Post gegen Kostenerstattung von 2,50 € (Porto und Druckkosten) zu bekommen. Schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an: DEG-Geschäftsstelle, Basaltweg 43, D-22395 Hamburg, 040 530 48 121

Es sind noch Kataloge der vergangenen Tagung zu haben: *Maritime Exlibris*

Katalogpreis 5,00 €

Porto und Verpackung 1,50 €

Katalog mit dem Original exlibris von Hans TICHÄ:

Katalogpreis 25,00 €

Porto und Verpackung 1,50 €

Bitte überweisen Sie das Geld auf folgendes Konto:

Anke POLENZ

IBAN: DE54 5001 0517 5403 6399 15

BIC INGDDEFFXXX

Bitte bestellen Sie per Mail an: [geschaeftsstelle@exlibris-deg.de](mailto:geschaeftsstelle@exlibris-deg.de)



Egbert HERFURTH für Werner GREBE



MARITIME EXLIBRIS  
EINE AUSWAHL AUS DER SAMMLUNG  
DIE THOMAS UND IRENE SPARKE

Katalog Maritime Exlibris



Titelblatt des Kalenders *Starke Frauen*

### Kalender *Starke Frauen* 2016 - Künstlerinnen

Utz BENKEL hat wieder einen Kalender mit 13 Porträts starker Frauen - dieses Mal Künstlerinnen aus aller Welt - gemalt, gezeichnet, geschnitten von zeitgenössischen KünstlerInnen - für das Jahr 2016 herausgegeben.

Der Kalender ist in einer limitierten Auflage von nur 1000 Exemplaren aufgelegt, ist DIN A3 groß, hat eine Spiralbindung und enthält 14 Blatt: Titelblatt, Vorwort von Dr. Michaela KARL (*Streitbare Frauen*) und die 12 Monatsblätter.

Das Titelblatt zeigt Franziska Gräfin zu REVENTLOW (1871-1918), ein Aquarell der Berliner Malerin Karoline KOEPEL (\* 1962). Weitere Arbeiten stammen von Claudia BACHMANN, Sigrid MEGGENDORFER, Utz BENKEL, Hedwig PAUWELS, Susanne HAUN, Katarina SMETANOVA, Susanna CARDELLI, Burghild EICHHEIM, Norbert SALZWEDEL, Tiko KARRASCH.

Im Kalendarium sind die Geburts- und Sterbetage von starken Frauen verzeichnet. Erscheinungstermin: August 2015

Preis 15 € & 5 € Versandkosten. Bestellung E-Mail: [grafik-benkel@t-online.de](mailto:grafik-benkel@t-online.de)

### Doetinchem, Niederlande: Exlibris-Ausstellung 'Erbe' (Erfgoed) mit Tauschbörse

Vom 1.–31. Dezember 2015 wird in Doetinchem, Niederlande, eine internationale Ausstellung von Exlibris präsentiert mit dem Thema *Das Exlibris, ein Erbe-Phänomen* (erfgoed, heritage). Die Ausstellung mit dem Titel, zeigt in Subthemen die vielen Erscheinungsformen von Erbe: Kunst, Handwerk, Architektur, Literatur, Musik, Heimatkunde usw. Die Ausstellung findet statt im Erfgoedcentum Achterhoek en Liemers, IJsselkade 13, Doetinchem. Die ausgestellten Exlibris sind eine persönliche Auswahl aus der Sammlung von Henk WELTJE. Am Samstag den 12. Dezember 2015 findet dort von 10 bis 16 Uhr die traditionelle jährliche ostniederländische Exlibris-Tauschbörse statt, Eintritt frei. Auskünfte gibt Henk WELTJE: [h.weltje@chello.nl](mailto:h.weltje@chello.nl), Tel.: +31 314 378927.

36<sup>th</sup> International Exlibris Congress (FISAE) in Vologda, Russland im August 2016, vorläufiges Programm: [http://www.fisae.org/Vologda2016\\_Programm.pdf](http://www.fisae.org/Vologda2016_Programm.pdf)

Geplante FISAE-Kongresse: 2018 in der Tschechischen Republik zum 100-jährigen Jubiläum der Exlibris-Gesellschaft; für 2020 haben sich die British Bookplate Society und die Türkische Gesellschaft (Istanbul) beworben; 2022 feiert die Amerikanische Exlibris-Gesellschaft ihr 100-jähriges Jubiläum (San Francisco).

Die Stadtbibliothek Mönchengladbach/Internationales Exlibriszentrum mit der Sammlung Dr. Gernot BLUM lädt herzlich ein zum 3. Exlibris-Tauschtreff NRW. Das Treffen findet am Samstag, 18.7.2015 von 11 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Mönchengladbach-Rheydt, Am Neumarkt 8, 41236 Mönchengladbach (im Karstadt-Gebäude, ca. 5 Gehminuten vom Bahnhof Rheydt) statt. Parkmöglichkeiten: Tiefgarage Markt mit direktem Zugang zur Bibliothek (durch Karstadt) mit Lift zur 2. Etage oder Parkplatz Gracht (Entfernung kaum 500 Meter). Bewirtung: reichlich Auswahl an Restaurants und Bistros in unmittelbarer Nähe, kalte und warme Getränke gibt es in den Räumen der Stadtbibliothek. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen auch von Exlibris-Freundinnen und Exlibris-Freunden aus dem benachbarten Ausland, um zusammen einen gemütlichen Tag mit erfolgreichem Exlibris-Tausch zu erleben.

Wir bitten um unverbindliche Anmeldung entweder telefonisch unter 02161-256371 oder per E-Mail an [julia.reifenrath@moenchengladbach.de](mailto:julia.reifenrath@moenchengladbach.de)

Der SSPE Kongress für die Grafik Sammler und Exlibris Freunde findet vom 18. – 20. September 2015 in den Räumen des Stadttheaters in Chomutov, Božena Nemcová Straße 552/32 statt.

## EX LIBRIS



JULES  
MEININGER

Anton PIECK (o.J.), Niederlande



Unser neues Mitglied Sabrina KIRNAPCI hat eine eigene Homepage mit Informationen zum Exlibris: [www.exlibris-magazin.de](http://www.exlibris-magazin.de)

Unter dieser Adresse finden Sie die Publikationen von K.F. STOCK: <http://ephemera.kfstock.at/KFS-Bi2015-II-2sp-C5.pdf>

### Blasius SPRENG

(25.6.1913 München – 10.2.1987 München)



Blasius SPRENG, 1981

Nach einer Glasmalerlehre in der Mayer'schen Hofkunstanstalt und einer Ausbildung als Goldschmied studierte Blasius SPRENG in den Jahren 1931/33 in München und war Meisterschüler des damaligen Direktors der Staatsschule für angewandte Kunst Richard KLEIN (1890 – 1967). Danach unternahm er zahlreiche Reisen nach Frankreich, Holland, Italien, Türkei, Ägypten und in verschiedene Länder des Balkans. In der Zeit des Dritten Reiches arbeitete SPRENG, wie zahlreiche Künstler seiner Generation, auch für nationalsozialistische Auftraggeber und schuf Propagandaarbeiten.

Ab 1940/41 lehrte er freie Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Ende 1941 wurde er als Glasmaler zur Organisation Todt eingezogen. An den französischen und norwegischen Küsten zeichnete er unter anderem Baustellen von U-Boot-Bunkern, die später als Radier-Mappen erscheinen sollten. 1942 wurden drei Radierungen des Künstlers mit architektonischen Motiven auf der Großen Kunstausstellung im Haus der Kunst, München gezeigt. In der Nachkriegszeit erweiterte Blasius SPRENG sein künstlerisches Spektrum. Für den Neuaufbau schuf er Kirchenfenster, Skulpturen und Wandgestaltungen.

Von München ausgehend, wo er sich rasch als bedeutender Bildhauer einen Namen machte, erlangte er in der damaligen Deutschen Bundesrepublik für den Bereich *Kunst am Bau* große Wertschätzung. So übernahm er häufig, wie auch bei der Stuttgarter Liederhalle, die künstlerische Gesamtgestaltung, einschließlich der Gestaltung der Fußböden mit Mosaiken.

Wichtige Wandmalereien aus seiner Hand befinden sich im Treppenhaus des Coburger Landgerichts, in der Stadthalle in Dillingen, sowie im Domgymnasium und der Baufachschule in Regensburg. Die Fassade der Hoechst-Verwaltung in Frankfurt a. Main ist mit Mosaikarbeiten des Künstlers geschmückt. Bedeutende Werke im Bereich der Bildhauerei schuf er u. a. mit dem Fastnachtsbrunnen in Mainz und der Pfalzsäule in Ludwigshafen.

Gleichzeitig war Blasius SPRENG Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Heinz NEUMAIER

Literatur: artprice, wikipedia, Vollmer

### SUCHE

Exlibris zum Thema *Sieben Todsünden/Laster* sucht Klaus THOMS ([kuh.thoms@web.de](mailto:kuh.thoms@web.de))

Ich möchte mich mit dem Exlibris bzw. Klein- und Grafikwerk des Malers Walter ZIEGLER (1859-1932) beschäftigen. Für Hinweise auf das wenig bekannte klein- und grafische Werk dieses Malers, der zuletzt im Schloss Wanghausen, Oberösterreich, zu Hause war, wäre ich sehr dankbar. Nachstehend das bekannteste Blatt von diesem Künstler (Exlibris für Paul ZIEGLER, Vater des Künstlers und Bergwerksbesitzer) und sein sehr charakteristisches Monogramm. Benutzen Sie bitte auch meine zweite E-Mail-Adresse: [cernajsektillfried@gmail.com](mailto:cernajsektillfried@gmail.com).

Danke für alle Hinweise.

Tillfried CERNAJSEK



Blasius SPRENG, C3, 184x123 o. J. - Sign. in der Grafik Mitte rechts

Dieses Exlibris für Theodor HEUSS, das von Prof. Blasius SPRENG gestaltet wurde, schickte uns H. NEUMAIER: „Diese Radierung würde das Werksverzeichnis ergänzen, das auf S. 74 der *DEG-Mitteilungen* 2014/2-3 zu finden ist. Übrigens ist das Todesjahr des Künstlers 1987, nicht 1976“.





Irina YELAGINA, Russland, 2008, Radierung

## LESERBRIEF

Anke POLENZ hat mit ihrer Erfahrung und einem bemerkenswerten Einsatz allen Teilnehmern der DEG Tagung ein unvergessliches Treffen beschert. Natürlich gibt es immer etwas zu kritisieren, aber wo bleibt die Ursachenforschung und Toleranz?

In regelmäßigen Abständen taucht die Diskussion über die Größe, den Inhalt und Qualität von Exlibris auf. Die Mitglieder und Sammler der DEG verfügen über unterschiedliche Wahrnehmungen und jeder sollte zu seinem Recht kommen; Heinz DECKER hat das in seinem Kommentar deutlich zum Ausdruck gebracht.

Die DEG-Tagungen erfreuen sich derart großer Beliebtheit und ziehen von Jahr zu Jahr immer mehr Künstler an. Es freut die Organisatoren, doch die Aufträge für die einzelnen Künstler verteilen sich dementsprechend. Enttäuschungen sind vorprogrammiert. Wenn ich einen Auftrag ver gebe, muss der Künstler/in mir sympathisch sein, die Technik muss mir zusagen und ich muss das Gefühl haben, dass mein gestelltes Thema gut zum Künstler passt. Inhaltlich schlechte Exlibris entstehen meist, wenn Kreativität mit zahlreichen Vorgaben eingeschränkt wird. Nicht zu vergessen ist, dass Geschmack und Stilrichtungen sich im Laufe der Jahre wandeln. Bewahren wir uns eine bunte Vielfalt und schrumpfen uns nicht elitär zu Tode.

Ich hatte eine kunstinteressierte Dame zur Tagung eingeladen, die begeistert war von der Offenheit der Teilnehmer, sowie der Vielfalt und Qualität der gezeigten Arbeiten. Spontan erklärte sie sich bereit, drei junge Ukrainische Künstler zu sich einzuladen. Diese werden von ihr beherbergt und gepflegt und können unter ihrer Anleitung ihre buchbinderischen Kenntnisse in ihrer Werkstatt erweitern. Sogar die Flugkosten übernimmt die Förderin von jungen Künstlern. So entstehen immer wieder neue Freundschaften und halten die große Exlibris-, Grafik- und Bibliophile Familie lebendig.

Marietta HAGEDORN

## MITGLIEDER

### Neue Mitglieder

Die DEG begrüßt ihre neuen Mitglieder ganz herzlich und wünscht Ihnen, dass sie schnell Kontakte zu anderen Mitgliedern finden und weiter Freude am Sammeln und/oder Gestalten von Exlibris haben. Die gestandenen Mitglieder werden um Unterstützung gebeten.

Auf der Jahrestagung 2015 kamen durch Eigeninitiative oder persönliche Ansprache von „alten DEG-Mitgliedern“ fünf neue Mitglieder:

- Die Künstlerin **Marianna ANTONACCI** aus Rom, für die noch ein Künstlersteckbrief erstellt werden soll, [mantonacci@gmail.com](mailto:mantonacci@gmail.com)
- Die Künstlerin **Nurgül ARIKAN** (geworben von Klaus THOMS und Anke POLENZ) aus Istanbul, die schon in vergangenen Mitteilungen mit ihren besonderen CGD-Exlibris vorgestellt wurde, [nurgularikan@gmail.com](mailto:nurgularikan@gmail.com)
- Der bekannte Sammler **Dr. Gian Carlo TORRE** aus Italien (geworben von Klaus THOMS). Er hat einige Exlibriskataloge zu besonderen Themen zusammengestellt und veröffentlicht, wie „ex musicis“, Don Quichotte u.a. [giancarlo torre@alice.it](mailto:giancarlo torre@alice.it)
- **Olli YLÖNEN** (geworben von Klaus THOMS), der die finnische Exlibrisorganisation vertritt [ylonenolli@gmail.com](mailto:ylonenolli@gmail.com)
- Und die „Barfuß-Galerie“ Hamburg, vertreten durch **Klaus TIMM, Carmen GUTH** und **Eckhard STUBEL** (geworben von Anke POLENZ). Die Galerie hat sich zum Ziel gesetzt, vor allem jungen Künstlern aus Osteuropa durch Sponsoring die Gelegenheit zu geben, in Hamburg auszustellen. [www.barfuss-galerie.com](http://www.barfuss-galerie.com)



Tadeusz SZUMARSKI, Polen, 2001, C2

Weiter kamen hinzu: **Dr. Monika NÖLKE** aus Lüdinghausen (geworben vom Ehepaar MASTHOFF). Frau Dr. NÖLKE beginnt, Exlibris zu sammeln – die Künstlerin CERNECOVA wird von ihr besonders geschätzt.

[Praxis-noelke@t-online.de](mailto:Praxis-noelke@t-online.de)

**Dr. Olaf STEINBRING** aus Lübeck (geworben von Anke POLENZ), der seit Jahren Exlibris sammelt und für sich und seine Familie deren Eigner-Exlibris noch mit alten Farben (mit Eigelb angerührt) einzeln herstellt.

**Dr. Katarzyna HANDZLIK-BAK** aus Bielsko-Biala/Polen – Exlibrissammlerin und promovierte Künstlerin mit Schwerpunkt Keramik. Partnerin von Krzysztof Marek BAK. [Khan.v@wp.pl](mailto:Khan.v@wp.pl)

Frau **Maren BECKER** ist für ein Jahr Mitglied der DEG geworden als Dank für die Gestaltung Ihres Exlibris als Beilage zu den *Mitteilungen* 1/2015.

Es wäre schön, wenn Frau BECKER für längere Zeit Mitglied bliebe. Vielleicht wird ihr auch in Zukunft durch einen oder mehrere „Paten“ der Mitgliedsbeitrag gesponsert. Sie würde sich sicher – neben dem Begrüßungspäckchen mit Exlibris – auch über weitere Exlibris freuen.

Maren BECKER, Adlerstraße 45, Wohnung 28, 47798 Krefeld

• **Julia REIFENRATH**, Escher Straße 52, 50733 Köln,

[julia.reifenrath@gamil.com](mailto:julia.reifenrath@gamil.com)

• **Detlef SCHMIDT**, Kirchgasse 36, 56457 Westerburg,

[privatus@detlef-schmidt.com](mailto:privatus@detlef-schmidt.com).

• **Dr. Audun LEM**, Viale delle Terme di Caracalla, I-00153 Roma,

[Audun.Lem@fao.org](mailto:Audun.Lem@fao.org)

#### Adressänderung:

Sofya VORONTSOVA\*, Auf der Wies 22, 84453 Mühldorf am Inn

Alle Adressen und Telefonnummern sind im neuen beiliegenden Mitgliederverzeichnis enthalten.

#### Kündigungen zum 31.12.2015:

Eva AULMANN\*, Helmut HOEMBERGER, Sigrid von SAMSON, Rudolf SCHMID, Udo WITTKOWSKI

Kündigung im Mai 2015 zum sofortigen Zeitpunkt:

Elena HLODEC und Marius MARTINESCU.

#### In Memoriam:

Walter SCHRAMMEN (1923 -2014) und Dr. Karl Emil MILCH

#### Geburtstagsliste 2016

**45. Geburtstag:** KIRNAPCI, Sabrina (23.07.)

**50. Geburtstag:** HUBER, Günter\* (20.05.), ATANASSOV, Alexander\* (12.02)

**55. Geburtstag:** GRYKSA, Michael (10.02), SCHIPPERS, Dr. Ursula (26.09)

**65. Geburtstag:** HAAS, Dr. J. Peter (09.09), TAUBER, Dr. Henry (17.10.), KÖSTER, Bernd (11.08), GROH, Peter (12.02.), NEUMANN, Marlene (31.10.)

**70. Geburtstag:** SLIEP, Joop, 30.06), RITTER, Annegret (08.07),

**75. Geburtstag:** SELLIEN, Frank (12.01), SPAMER, Hagen (15.04.), BURCH, Josef (24.04.), BECKER-BICKERICH, Helga (30.07.), BÜSING, Anne (21.08.), MASTHOFF, Dr. Horstfried (06.10.), SCHUCHARDT, Jutta (13.10.), RIESS, Gisela (12.11.)

**80. Geburtstag:** GENGE, Dr. Hans-Joachim (01.03.), STEINBRING, Heinz (25.04.), WANDT, Johannes (03.07), SCHICKE, Rainer, J. (26.10.)

**85. Geburtstag:** ARRAS, Jef (15.05.), BECKER, Paul, G. (12.06.), HAARS, Renate (13.07.), VAN VLYMEN, Cor (03.10.), MEUSSGEIER, Georg (11.10.)

**90. Geburtstag:** HAUSWEILER, Dr. Arnold (01.04.)



Sofya VORONTSOVA, Deutschland, 2015, X2



Walter SCHRAMMEN, Deutschland, 1989, C3



Natalija CERNECOVA, Lettland, 2015, C3,  
Sterndeuter, für Reinhard LAUFEN

## ARCHIV

### Wir danken herzlich folgenden Spendern

Horst SPARKE für Archivalien *Antwerpener Exlibris Ring* (ca.20 Hefte); Frau VATER-DOBBERSTEIN, aus dem Nachlass von Axel VATER, DEG-Jahrbücher von 1891/82-2007, ÖEG Jahrbücher von 1903-1997, Joachim SCHLOSSER für einen Wettbewerbskatalog Bad Bramstedt 2015; Reinhard LAUFEN für vier Exlibris; Erhard BEITZ für 2014 *The 3<sup>rd</sup> Guangzhou International Exlibris And Mini-Prints Biennial*, *XV International Biennial of small Graphic forms and Exlibris*, *X International Graphic Competition for Exlibris Gliwice 2014*, *Internationale exlibrisen kleingrafiekwedstrijd*, *De beste kleingrafiek wereldwijd*, und drei Exlibris; Horst HOFFMANN für 15 P.F.-Grafiken; Paul G. BECKER für ca. 200 Exlibris von internationalen Tagungen; Heinz DECKER für *Totentanz und Kleine Randbemerkungen zum Krieg - Die Kriegsvisionen von Michel FINGESTEN*.

Gekauft wurde *Briefmarken und Exlibris* von Dr. Karl F. STOCK; Jürgen GÜRTZGEN Willy HABL -Werke - *Sammlung Jutta BERGENGRUEN*; Artur da MOTA MIRANDA *Contemporary International Ex-Libris Artists - Band 19*.

Bindung und Reparatur: Komplett gebunden wurden die *Mitteilungen* der ÖEG, und die *Exlibriskünstler der Gegenwart* Band 1-80, Hrg. Klaus RÖDEL; Restauriert wurde der Band der DEG 1904 (*Zeitschrift für Bücherzeichen-Bibliothekenkunde und Gelehrten Geschichte* Jg. 14, 1904).

Positive Rückmeldungen zu den neu gestalteten *Mitteilungen* 1-2015 schrieben uns das Ehepaar MASTHOFF, W. HÖNLE, M. KALT, A. POLENZ, K.M. BAK. (*New graphic is super!!! I like them very much*), B. GÖBEL-STIEGLER. Eine ausführliche konstruktive Kritik schrieb Bernd WIRZINGER.

Bei Interesse kann ein Adressenverzeichnis aller Künstler (Mitglieder und Nicht-Mitglieder), die der Geschäftsstelle bekannt sind, mit einer Mail [deg@polenz-hh.de](mailto:deg@polenz-hh.de) angefordert werden.

### Bitte entrichten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 2015

Seit 2014 wird der Beitrag nicht mehr über die Postbank eingezogen (siehe *Mitteilungen* 2013-3, 2014-1 und 2014-2/3). Es wird empfohlen, einen Dauerauftrag jeweils zum 1. Februar eines Jahres einzurichten.

### IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG).

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.

ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Präsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, E-Mail: [kuh.thoms@web.de](mailto:kuh.thoms@web.de)

Leiterin der Geschäftsstelle: Anke POLENZ, Basaltweg 43, 22395 Hamburg, Tel.: 040/530 48 121

Fax: 040/530 48 122, E-Mail: [geschaeftsstelle@exlibris-deg.de](mailto:geschaeftsstelle@exlibris-deg.de)

Präsident: Klaus THOMS, Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, E-Mail: [kuh.thoms@web.de](mailto:kuh.thoms@web.de)

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: [Stadtbibliothek@moenchengladbach.de](mailto:Stadtbibliothek@moenchengladbach.de)

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2 Mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Hochkirchstraße 6, 10829 Berlin, Tel. 030-65 07 52 32,

E-Mail: [grafik-benkel@t-online.de](mailto:grafik-benkel@t-online.de)

Jahresbeitrag DEG-Mitgliedschaft: 80 €; Partner-Mitgliedschaft für zwei: 110 €;

**Mitglieder im Ausland 90 €**

Konto der DEG: Postbank, 60290 Frankfurt/Main, Konto: 107 293 608 (BLZ 500 100 60);

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08; BIC: PBNKDEFF

Homepage-Adresse: [www.exlibris-deg.de](http://www.exlibris-deg.de)

**Erscheinungstermin:** Juli 2015 • **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: 21.11.2015

